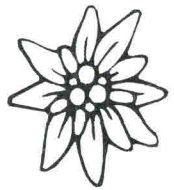
Einhundert Jahre Sektion Karlsbad im DAV 1902 - 2002



8 S 281
FS
(2002+2

Einhundert Jahre
Sektion Karlsbad im DAV
1902 - 2002



Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum
der Sektion Karlsbad

8 S 281 FS(2002+2

Wir danken unseren Sektionsmitgliedern, die mit Bildern und Bereitstellung von Texten zur Gestaltung unserer Festschrift mit beigetragen haben.

Diese Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Sollten Personen und Geschehnisse nicht erwähnt sein, bitten wir dies zu entschuldigen – sie sind nicht zweitrangig zu werten.

Impressum:

Herausgeber Sektion Karlsbad e.V. im Deutschen Alpenverein

Verantwortlich für die Gestaltung:

Horst Wagner, 1. Vorsitzender
Mimi Totzauer (Geschäftsstelle)
Herbert und Heidrun Graf
Elisabeth Wachsmann

Druck:

Druckerei Kohl, Maximilianplatz 10, 95643 Tirschenreuth

Titel:

Das Compton-Bild zeigt die Hütte in den 20iger Jahren.

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins
2009 551

*Gewidmet allen Mitgliedern
der Sektion Karlsbad,
die durch ihre jahrelange
Verbundenheit zur Sektion
den Erhalt der Karlsbader-Hütte
über ein Jahrhundert
ermöglichten.*

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	6
Ehrenmitglieder	17
Geschichte Karlsbad	22
Einweihung Leitmeritzer Hütte - Karlsbader Hütte	26
100 Jahre Vereinsgeschichte mit Kaufvertrag	28
Alte Hüttenansichten	46
Bergheim Gottesgab	49
Aufstellung Hüttenpächter	54
Gründungsversammlung Gruppe Karlsbad in Lienz	56
Hüttenbaumaßnahmen	61
Zubau zur Erweiterung des Gastraumes	71
Neues Gedenkkreuz	77
Abwasseranlage	78
Stadtrat auf der Hütte	80
Impressionen	81
Erschließung der Klettersteige	83
Vorstandsgremium mit jetzigem Vorstand	89
Bergmesse	93
Tirschenreuth mit Sitz der Geschäftsstelle	96



Unser Sektionsabzeichen

Grußwort



Karl Haberkorn
Landrat

Die Alpenvereinssektion Karlsbad kann in diesem Jahr bereits auf eine 100jährige Tradition zurückblicken. Nach ersten Gesprächen im November 1901 wurde bald darauf im Februar 1902 die Sektion Karlsbad gegründet und als 270. Sektion in den Deutschen und Österreichischen Alpenverein aufgenommen. Nach einem Jahrhundert Vereinsgeschichte kann heute Rückblick gehalten und eine Bilanz gezogen werden.

Die Sektion Karlsbad konstituierte sich kurz nach der Jahrhundertwende in einer Zeit, als die Bewegung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins und der Alpinismus generell in einer Hochphase war. In einer wahren Aufbruchstimmung wurden vorher noch unzugängliche Gebirgsregionen erschlossen und Schutzhütten errichtet. An dieser Entwicklung hatte auch die Sektion Karlsbad einen maßgeblichen Anteil. Sie hat mit der "Karlsbader-Hütte" ein Domizil für ihre Mitglieder, die ja nicht gerade aus einer Hochgebirgsregion kommen.

Die Unterhaltung und der Ausbau des Schutzhauses durch die Wirren zweier Weltkriege hat den Mitgliedern der Sektion viel abverlangt. Auch die baulichen Maßnahmen in den letzten Jahren zum heutigen modernen Standard waren ein Kraftakt, den aber die Mitglieder mit viel persönlichem Einsatz gemeistert haben.

Der Schwerpunkt des Vereinslebens liegt heute u.a. auch im Landkreis Tirschenreuth, in dem viele der ehemals sudetendeutschen Mitglieder eine neue Heimat gefunden haben. Durch die Sektion Karlsbad haben auch wir eine direkte Ansprechstelle des Deutschen Alpenvereins im Landkreis; die Karlsbader-Hütte in Osttirol ist vielen von uns ein Begriff und ein beliebter Anlaufpunkt bei Touren im Hochgebirge.

Allen Verantwortlichen und aktiven Mitgliedern, die sich für den Erhalt und den Ausbau die ses Hauses engagiert haben, darf ich herzlich danken.

Der Sektion Karlsbad wünsche ich zu ihrem 100jährigen Gründungsfest, daß sich die Motiva tion ihrer Mitglieder auch weiter an der tragenden Idee des DAV orientieren möge. Bewegung, sportliche Aktivität oder ganz einfach der Aufenthalt in frischer Luft und einer intakten Umwelt setzen zunehmend die gemeinnützige Arbeit ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus.

Ich gratuliere zu diesem Jubiläum sowohl im Namen des Landkreises Tirschenreuth als auch persönlich und wünsche dem Verein auch künftig eine gute Entwicklung. Allen Mitgliedern und den Gästen der Karlsbader-Hütte wünsche ich aber vor allem eine schöne und vor allem unfalllfreie Zeit in den Bergen.

Grußwort



Franz Stahl
Erster Bürgermeister

Verehrte Mitglieder der Sektion Karlsbad,
liebe Gäste,

ich begrüße Sie sehr herzlich und freue mich ganz besonders, dass Sie die Feiern zum stolzen Jubiläum der Sektion Karlsbad im DAV in unserer Stadt durchführen.

Tirschenreuth ist Sitz der Sektion und schon immer bestrebt, mit dem DAV eine gute Zusammenarbeit zu pflegen. Als Beispiel sei hier der Besuch des Stadtrats vor zwei Jahren auf der Karlsbader-Hütte genannt. Die Teilnehmer waren von der engagierten Arbeit der Sektion und den vielen Verbesserungen auf der Hütte sehr beeindruckt.

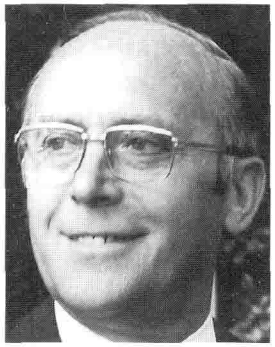
Wer einmal die Kulisse der Alpen gesehen hat, ist von der Schutzwürdigkeit dieser Region überzeugt. Die alljährlichen Berichte über Schnee- und Gerölllawinen zeigen deutlich, wie nachteilig sich das Eingreifen des Menschen in die Natur auswirken kann.

100 Jahre Sektion Karlsbad heißt auch 100 Jahre Naturschutz auf der Basis des Begreifens ökologischer Zusammenhänge. Das Interesse an ungefilterten Naturerlebnissen muss auch kommende Generationen motivieren. In diesem Sinne gilt mein Dank allen Mitgliedern und Mitarbeitern der Sektion Karlsbad mit Horst Wagner an der Spitze. Für die Zukunft wünsche ich der Sektion weiterhin eine gedeihliche Entwicklung.

Ihr

Franz Stahl
Erster Bürgermeister

Grußwort



Dr. Walter Becher
MdL und MdB a.D.

Sprecher der Sudetendeutschen
Landsmannschaft

Die Karlsbader-Hütte in den Laserzer Dolomiten
ist das letzte Stück Heimat, in dem unsere Gemeinschaft weiterlebt.

Eine 60-jährige Mitgliedschaft verbindet mich mit ihrem Wiederentstehen nach dem Kriegsende und läßt mich aller verstorbenen und noch lebenden Kameradinnen und Kameraden gedenken, die sich dabei bewährten.

Als Altsprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft vermochte ich ihnen Dank und Anerkennung auszusprechen und sie solcherweise zu ehren.

Stellvertretend für alle nenne ich unsere Mimi Totzauer, die das Herzstück unserer Wiederbegegnung wurde sowie die Tradition ihres Vaters und seiner Vorgänger glückhaft weiterführte.

Über das hundertjährige Gedenken hinaus wünsche ich der Sektion und unserer Hütte eine erfolgreiche Zukunft und ihren Besuchern erholsame Stunden!

In heimatlicher Verbundenheit verbleibe ich

Euer

Dr. Walter Becher

Grußwort



Josef Klenner

Erster Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins

Wollte man eine Sektion suchen, in deren "Jahresringe" zugleich die Entwicklung des Alpenvereins wie auch die Kriege und politischen Wirren im Mitteleuropa des 20.Jahrhunderts eingewachsen sind, ließe sich kaum ein passenderes Exemplar finden als die Karlsbader. Im Laufe ihrer Geschichte war diese Sektion Mitglied im DuOeAV, im Verband der deutschen Alpenvereine der Tschechoslowakei, im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Vereinstätigkeit mit Sitz in München wieder aufgenommen.

Heute hat die Sektion Karlsbad mit rund 500 Mitgliedern ihren festen Platz unter den derzeit 351 im ganzen Bundesgebiet angesiedelten Sektionen des Deutschen Alpenvereins - im größten Bergsteigerverband der Welt also, der sich über das Bergsteigen hinaus den Schutz der Natur und der Alpenkultur aufs Banner geschrieben hat.

In all der Zeit hat die Bergbegeisterung so weit getragen, dass "die Karlsbader" nicht nur ihre schöne Hütte erhalten und immer wieder modernisiert, sondern auch ein intaktes und attraktives Vereinsleben vorzuweisen haben, dessen Stamm sich in der Oberpfalz verwurzelt hat, auch wenn ein Großteil der Mitglieder naturgemäß weit verzweigt lebt.

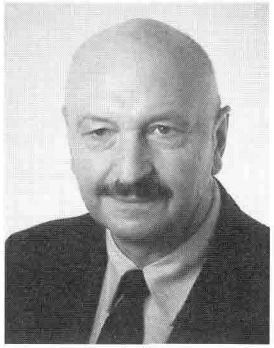
Es gehört immer - und bei den Karlsbadern ganz besonders - viel Arbeit und Engagement dazu, oft auch das nötige Quäntchen Glück, einen Verein über die Jahre hinweg lebendig zu halten und gedeihlich zu entwickeln. Freuen wir uns, dass es "den Karlsbadern" gelungen ist.

Im Namen des Deutschen Alpenvereins danke ich dafür allen Beteiligten.

Für die Feierlichkeiten zum Hundertjährigen Bestehen und für eine weiterhin erfolgreiche Vereinsentwicklung möchte ich meine herzlichen Glückwünsche übersenden.

Josef Klenner
Erster Vorsitzender

Grußwort



Gerhard Bräunl

Geschäftsführer des Heimatverbandes
der Karlsbader e.V.

Mit der "Karlsbader-Hütte" in den Lienzer Dolomiten ist allen Karlsbadern auch nach der Enteignung und Vertreibung ein Stück Heimat verblieben - und dieses vertraute Stück Heimat gilt es zu bewahren!

Seit Ende der 50er Jahre trafen sich hier nach Jahren der Trennung unzählige Landsleute und pflegten die Erinnerung an die Heimat. Sie erneuerten alte und schlossen neuen Freundschaften, suchten Erholung, faßten in der Gemeinschaft neuen Mut, erfüllten die Sektion Karlsbad mit Leben und bemühten sich, die Tradition der Karlsbader Bergkameraden fortzusetzen.

Dank und Anerkennung gebührt den Pionieren, die vor einhundert Jahren die "Sektion Karlsbad im Deutschen und Österreichischen Alpenverein" gegründet haben, aber auch all jenen, die das Werk fortsetzten und nach dem 2. Weltkrieg den Kampf um die Wiedererlangung der Eigentumsrechte an der Karlsbader-Hütte mit Vernunft und Hartnäckigkeit betrieben.

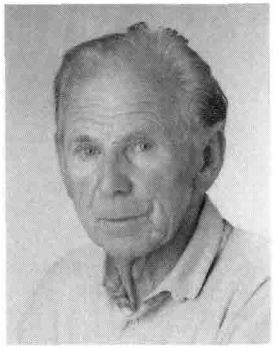
Die heutige Vereinsführung der Sektion Karlsbad kann mit Genugtuung auf das Erreichte zurückblicken.

Der nach der Vertreibung 1949 gegründete "Heimatverband der Karlsbader e.V." empfindet Freude, Stolz und Dankbarkeit dar-über, dass dieses "Stück Heimat" von der Sektion Karlsbad sorgsam gepflegt, verantwortungsbewußt bewahrt und als Vermächtnis an die nächste Generation weitergegeben wird.

Ganz herzlich gratuliert der Heimatverband den Karlsbader Bergkameraden zum hundertjährigen Bestehen der Sektion und übermittelt ihr die besten Wünsche, damit im Laserz Karlsbad weiterlebe! - Berg Heil!

Gerhard Bräunl

Grußwort



Dipl.Ing. Alfred Thenius

Vertrauensmann in Lienz

Als vor mehr als 110 Jahren J. A. Rohracher den Dreitörl Weg entdeckte, der vom Hochstadl in das Laserz-Kar führt, war es noch still um den Laserz-See. Nur einige Dohlen und die Schafe der Tristacher Bauern besuchten die felsigen Klippen.

Heute steht eine stattliche Hütte an dieser Stelle und vieles ist anders geworden. Ein Jahrhundert ist sehr lang und doch ist diese Zeit so rasch verflogen, bedingt durch die Tätigkeit, die mit dem steten Ausbau der Hütte verbunden war.

Der Sektion einen Dank und Gratulation für die liebevolle Pflege und die vielen Erweiterungsarbeiten.

Mögen weiterhin viele Bergfreunde hier in der wunderschönen Bergwelt Erholung und Entspannung finden.

Berg Heil!

Alfred Thenius

Grußwort



Karl Streitberger
Selektionspfarrer

Liebe Sektion Karlsbad,

auf ein 100-jähriges Bestehen könnt Ihr im Mai zurückblicken und sollt das auch gebührend feiern.

Vor 25 Jahren durfte ich zum ersten Mal in Lienz bei der 75-jährigen Festlichkeit dabei sein und habe mit Euch seitdem auch manche schöne Stunde auf der Karlsbader-Hütte mit einer Bergmesse krönen können.

Darum möchte ich heute zu Eurem großen Jubiläum nach Tirschenreuth ein herzliches Grußwort senden.

Ihr werdet gebührend Rückschau halten auf das, was durch Fleiß und Treue in unserer schönen Bergkameradschaft gelungen ist trotz der Wechselfälle einer bewegten Geschichte.

Ich wünsche Euch und uns, dass eine unverminderte Freude weiterbesteht, dieses Erbe weiterzugeben und dass kommende Generationen unsere Alpenwelt durch den Dienst und das Engagement der Sektion Karlsbad weiterhin genießen können.

Gottes Segen dazu wünscht Euch Euer Bergkamerad

Pfarrer Karl Streitberger

Grußwort



Horst Wagner
Erster Vorsitzender der Selektion Karlsbad

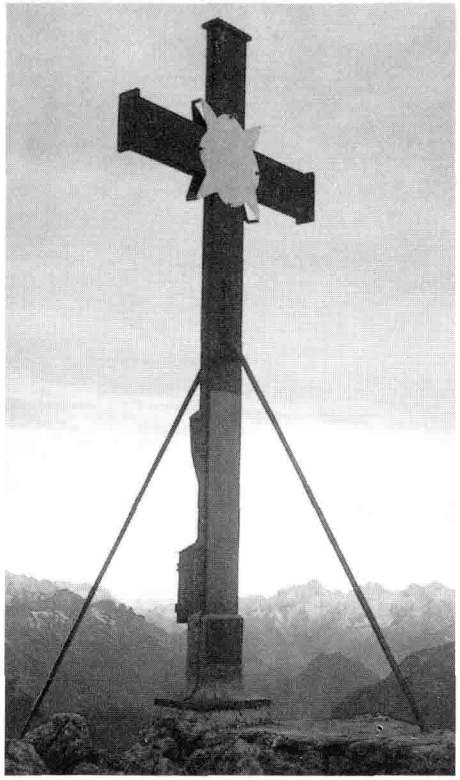
"Heimat war Arbeit für unsere Vorfahren
Heimat wurde zum Schicksal für unsere Väter
Heimat ist eine Aufgabe für uns
und unsere Töchter und Söhne"

Die Sektion Karlsbad im Deutschen und Öserreichischen Alpenverein wurde am 16. Februar 1902 gegründet. Damals ahnte wohl niemand, welch schweren Weg sie einmal gehen muß.
Heute, 100 Jahre nach seiner Gründung, können wir mit Stolz darauf hinweisen, diese Schicksalsjahre überwunden zu haben.
Als herausragendes Ereignis unseres Vereins sehen wir heute den Kauf der ursprünglichen "Leitmeritzer Hütte" in den Lienzer Dolomiten im Jahr 1906. Diese damals karge Hütte wurde im Laufe der Jahrzehnte durch unermüdlichen Einsatz von Vereinsmitgliedern, Gönnern und Förderern unseres Vereins zu einem Schmuckstück im gesamten Osttirol ausgebaut. Hierfür meinen ganz besonderen Dank.

Als in den Jahren nach 1945 das Vereinsleben fast vollständig zum Erliegen gekommen war, hat sich eine handvoll Vereinskameraden unter Leitung von Herrn Dr. Heinrich Zinke und Herrn Ernst Zimmer aufopferungsvoll dafür eingesetzt, die Besitztümer des Vereins zurückzuerhalten, was für den Fortbestand unseres Vereins von wesentlicher Bedeutung war. Insbesondere erhielten wir 1957 das Eigentum an der "Karlsbader Hütte" zurück. Auch hierfür meinen herzlichen Dank.
Seit diesen schweren Jahren mit nur mehr 60 Mitgliedern im Jahr 1950 konnte die Vereinstätigkeit stetig ausgebaut werden und mit Stolz können wir heute auf über 500 Mitglieder zählen.

Ich wünsche auf diesem Wege allen Mitgliedern und Gönnern unseres Vereins schöne Stunden und einen angenehmen Aufenthalt während der Festtage zu unserem 100-jährigen Vereinsjubiläum. Wir werden bemüht sein, dass diese Festtage uns allen noch lange in bester Erinnerung bleiben werden.

Horst Wagner



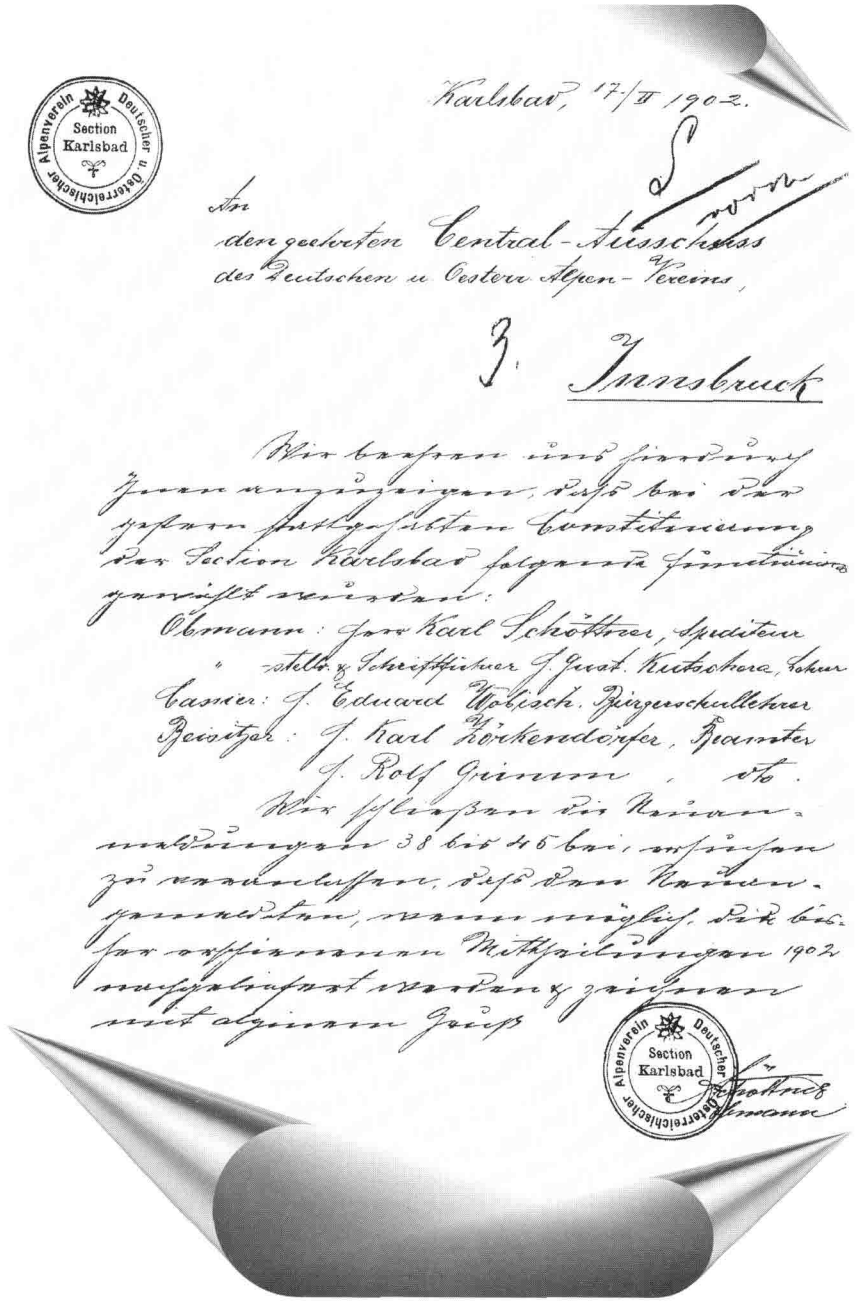
Totengedenken

Zum Gedächtnis an unsere verunglückten Bergkameraden und zum Gedenken aller seit der Gründung verstorbener Sektionsmitglieder.

„Tot ist nur, wer vergessen wird."



Karl Schöttner - Gründer der Sektion



Karlsbad, 17/II 1902.

An
den geehrten Central-Ausschuss
des Deutschen u. Oesterr. Alpen-Vereins,

z. Innsbruck

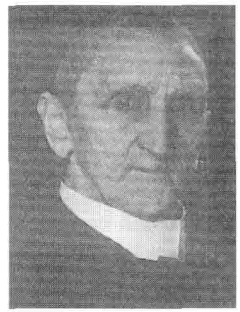
Wir beehren uns hierdurch Ihnen anzuzeigen, dass bei der gestern stattgehabten Constituierung der Section Karlsbad folgende Functionäre gewählt wurden:

Obmann: Herr Karl Schöttner, Spediteur
" -stellv. & Schriftführer H. Gust. Kutschera, Lehrer
Cassier: H. Eduard Wobisch, Bürgerschullehrer
Beisitzer: H. Karl Körkendörfer, Beamter
H. Rolf Grimm, dto.

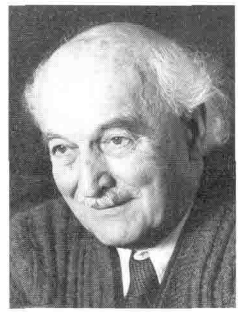
Wir schließen die Neuanmeldungen 38 bis 45 bei, ersuchen zu veranlassen, dass den Neuangemeldeten, wenn möglich, die bisher erschienenen Mittheilungen 1902 nachgeliefert werden & zeichnen mit alginem Gruß

Schöttner
Obmann

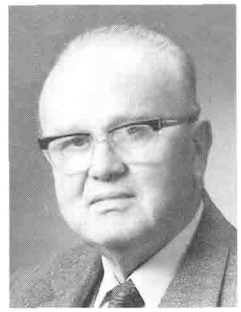
Ehrenmitglieder



1930 Josef Hofmann



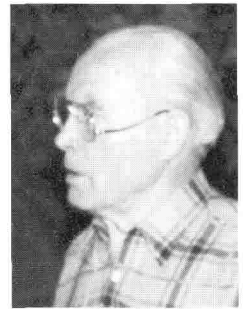
1957 Dr. Heinrich Zinke



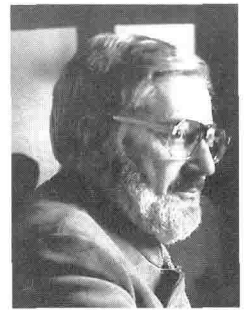
1969 Ernst Zimmer



1989 Mimi Totzauer

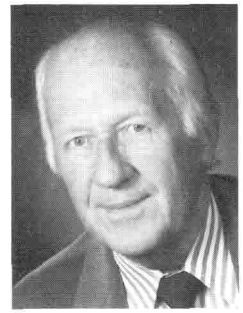


1989 Toni Totzauer



1990 Dr. Willi Hausner

Ehrenvorsitzender



1996 Dr. Gerhard Korb

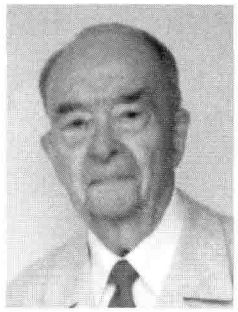
Träger der Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft

75 Jahre

Sebert, Friedrich Dr. †



Gertrud König



Dr. Hans Schmidt

70 Jahre

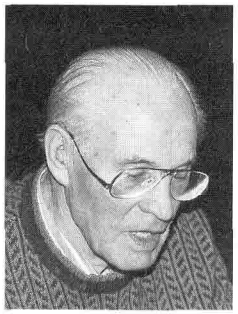
Dr. Gerhard Korb †, Dr. Karl Langer †, Dr. Johanna Sommer †, Gerdi Sebert †



Sieglinde Manzer



Dipl.-Ing. Rudolf Stolle



Toni Totzauer



Gerlinde Zinke

60 Jahre

Becher, Walter Dr.
Dietrich, Josef
Schunda, Arnold Dr.
Stolle, Charlotte
Thoma, Friedl
Totzauer, Mimi
Zepnik, Josef
Bräutigam, Elisabeth †
Eberhard, Agnes †
Eberl, Fritz Ing. †
Großmann, Robert †
Haala, Alice †
Horner, Hans Dr. †
Korb, Ilse †
Langer, Karl Dr. †
Plitzka, Dora †
Richter, Friedrich †
Ruß, Karl †
Schauberger, Hilde †
Schubert, Max †
Schramm, Franz Ing. †
Stark, Walther †
Vogl, Georg Dir. †
Zinke, Heinrich Dr. †
Zinke, Sterntraut †

50 Jahre

Honisch, Walter Dipl.Ing.
Knapp, Guntram Dr.
Kosak, Theodor
Langer, Walter
Bräutigam, Oskar †
Deutzer, Eberhard †
Eberhard, Ernst †
Flach, Hugo †
Frank, Ernst †
Horner, Grete †
Jirka, Hans Ing. †
Klug, Franz †
Nickl, Hans †
Schauberger, Willi Dr. †
Tischler, August Dir. †

40 Jahre

Behrens, Heinrich Dr.
Bohnet, Gretl
Bohnet, M. Prof.Dr.
Egerer, Brigitte
Flach, Margarete
Fleischer, Marianne
Fleischer, Max
Fleischer, Paul
Grosse, Friedrich Dr.
Scherzer, Gerhard,
Schneider, Conrad
Schneider, Karl-Heinz
Schneider, Liesl
Stolle, R. Dipl.Phys.
Wagner, Horst
Zebisch, Peter Dr.
Zepnik, Peter
Hüttisch, Herbert †

Hüttisch, Herbert
Janik Ingrid
Jirka, Jutta
Jirka, Klaus Ing.
Kleemann, Helga
Lang, Hella
Lang, Werner Dr.
Manzer, Annemarie
Manzer, Robert jun.
Norden, Norbert Dipl.Ing.
Opel, Dieter
Lorenz, Elisabeth †
Lorenz, Wolfram Dr. †
Manzer, Robert sen. †
Müller, Lilly †
Nekolla, Erwin †
Rehorik, Hugo †
Richter, Angela †
Sebert, Wolfgang †
Wabra, Franz †
Zimmer, Else †
Zimmer Ernst †

25 Jahre

Badior, Hans-Jürgen
Badior, Irene
Baier, Herbert Dr.
Baier, Walter
Dallmayer, Christl
Dobry, Günter
Domaniecki, H.D. Dr.
Domaniecki, R.
Dreyer, Wilhelm
Dürrschmidt, Gerhard
Eller, Eva
Fick, Walter Dipl. Kfm.
Fiedler, Gunther
Fiedler, Johannes
Fiedler, Stephan
Flach, Helmut
Gerlach, Karl-Heinz
Glaser, Gerti
Gottschalt, Werner
Großmann, Ruth
Haas, Peter Dr.
Hackner, Martina
Heinemann, Paul
Peter, Franz
Pfleger, Max
Pleyer, Rosa
Polifka, Fritz
Polifka, Rosemarie
Rausch, Silke
Reden von, Eckhart
Reden von, Gerda
Reden von, Wolf
Renger, Fritz
Richter, Michael
Riedel, Annl
Rosignol, Heinrich
Rosignol, Ira
Rupp, Gerhard, Dr.
Sauermann, Karl
Schröder, Otto
Schusser, Ernst
Sebert, Dieter
Sebert, Gerda
Stengl, Ernst
Stöhr, Ortrud
Stowasser, Cornelia

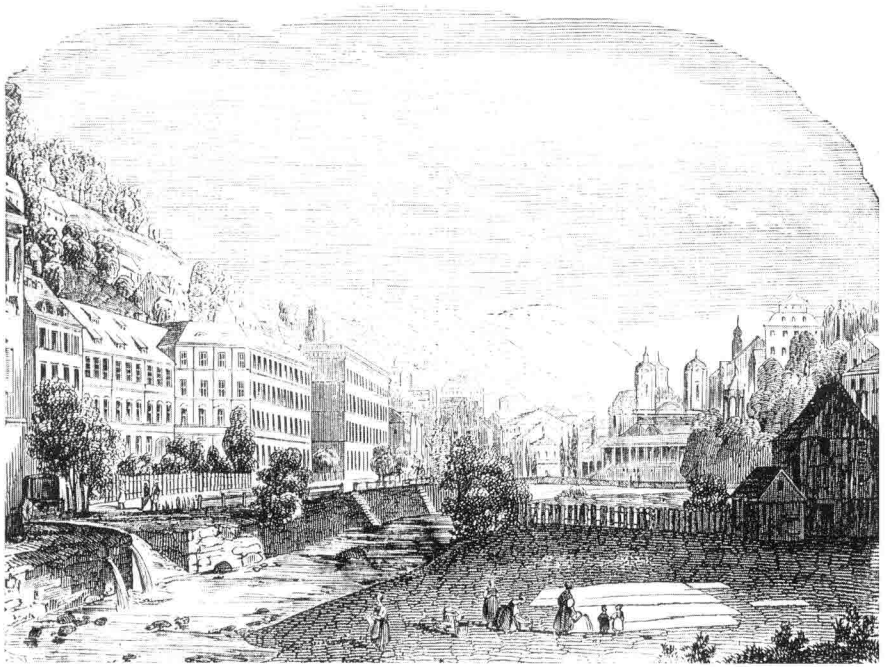
Held, Erich
Hermann, A. Dipl. Kfm.
Hierl, Marita
Hoier, Friederike
Holzer, Erika Dr.
Jensch,Gerlinde
Kampf, Margarete
Kauer, Hildegard
Kauer, Reinhard
Klimesch, Gislinde Dr.
Köcher, Franziska
Köcher, Siegfried
Krauss, Karl Dipl. Ing.
Krauss, Maria
Lenz, Walter Dr.
Lorenz, Edwin
Lorenz, Helga
Lorenz, Wolfhart
Lotter, Anton
Machold, Gudrun
Mader, Fritz
Mader, Lothar
Manzer, Robert sen.
Mayer, Hilde
Möckl, Anni
Müller, Ernst Dr.
Müller, Gerhard
Müller, Ilse
Müller, Ulrich
Neuburger, Alice
Norden, Ingrid
Norden, Nobert
Nothdurft, Walter Dr.
Opel, Elke
Stowasser, Heinz
Sulek, Klaus
Sulek, Renate
Syha, Roland Dr.
Thoma, Hans
Totzauer, Harald Dr.
Totzauer, Helga
Totzauer, Renate
Totzauer, Roland
Tuschen, Monika Dr.
Tuschen, Wolfram Dr.
Voit, Rudolf
Voit, Trude
Wendl, Gerda
Wiltschek, Ilse
Wucherer, Helmut
Zeithammer, Wilhelm
Zepnik, Ingrid
Zettl, Egon
Zimmer, Peter
Zimmer, Raimund
Zimmer, Thomas Dr.
Brückner, Anton †
Dobry, Wilhelm †
Glaser, Franz †
Jirka, Emilie †
Lotter, Maria †
Mader, Herta †
Miksch, L. Stud.Rat †
Mifek, Herta †
Schön, Erwin †
Sebert, Walter †
Sturm, Erhard Dipl. Ing. †
Voh, Werner †

Wir danken für die Treue

Karlsbad - einst ein Weltbad

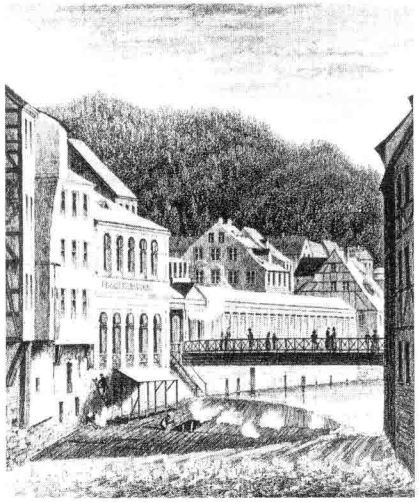
Unter den vier böhmischen Kurorten galt Karlsbad unbestritten als das berühmteste und das am meisten frequentierte Heilbad, idyllisch gelegen im engen, bewaldeten Tal der Tepl unmittelbar unterhalb ihrer Einmündung in die Eger.

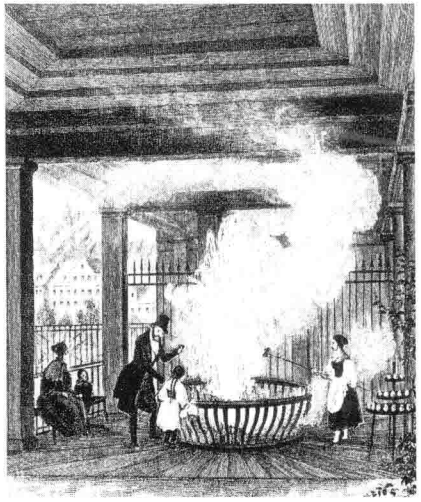
Ansicht von Karlsbad von der Nordseite.



Seine Entstehung verdankt Karlsbad Karl IV. (1316 - 1378), der sowohl böhmischer wie auch deutscher König, aber auch Kaiser des Heiligen Römischen Reiches war. Der Sage nach soll Kaiser Karl die Thermen während einer Hirschjagd entdeckt haben. Jedoch waren die heißen Quellen und ihre Heilwirkung offenbar schon Jahrhunderte zuvor den Bewohnern der Umgebung, vermutlich sogar schon den Römern und den Markomannen, bekannt.

Um 1350 entstand um den Sprudel herum eine kleine Siedlung, die sich der kaiserlichen Gunst erfreute. 1358 ließt Karl IV., der wiederholt die heißen Quellen aufsuchte, nahe dem Sprudel ein kleines Jagdschloß errichten, an das heute noch der Stadtturm erinnert. Im Jahr 1370 verlieh Kaiser Karl IV. seinen "lieben Karlsbadern" das "Elbogener Stadtrecht" und legte damit den Grundstein zur segensreichen Entwicklung des späteren Weltkurortes.





Während vom Mittelalter bis in das 16. Jahrhundert hinein die Thermen fast ausschließlich zum Baden gebraucht wurden, nutzte man nach Dr. Wenzel Payers Empfehlung ab 1522 das Wasser auch zur Trinkkur, die sich aber nur langsam durchsetzte.

Wie vielen Städten blieb auch Karlsbad Katastrophen wie Feuersbrünste (1604 und 1759) und Überschwemmungen (u.a. in den Jahren 1582, 1636, 1821 und 1890), die jeweils große Schäden anrichteten, nicht erspart. Auch vom Dreißigjährigen Krieg und seinen fatalen Folgen blieb Karlsbad nicht verschont: es kam zu Plünderungen, Brandschatzungen, Epidemien und Hungersnöten. Da die Kurgäste ausblieben und das Badewesen darniederlag, suchten die Karlsbader nach neuen Einnahmequellen: sie erlernten Handwerke und entwickelten sich zu geschickten Büchsenmachern, Zinngießern, Nadelhandwerkern und Messerschmieden, deren Erzeugnisse geschätzt waren.

Erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts gab es wieder einen Aufschwung und in der Folgezeit eine kontinuierliche Entwicklung im Badewesen. Dies war insbesondere dem Zustrom reicher adeliger Besucher aus Sachsen, Polen und Rußland zu verdanken. Zwei Kuraufenthalte des russischen Zaren Peter des Großen (1711, 1712) hinterließen einen nachhaltigen Eindruck und erhöhten den Bekanntheitsgrad Karlsbads in Europa.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, aber auch später noch, genoß Karlsbad die besondere Gunst des Hauses Habsburg, besonders aber die der Kaiserin Maria Theresia (1717 - 1780), die schon als Kind mit ihrer Mutter in Karlsbad weilte. Sie war für unsere Stadt eine große Wohltäterin. Nach dem verheerenden Stadtbrand von 1759 half sie der heimgesuchten Stadt und den vielen Geschädigten mit großzügigen Spendengeldern. 1760 veranlaßte sie den Bau des Mühlbades, wofür sie über 8.000 Gulden beisteuerte und im Jahre 1774 überwies sie nochmals eine bedeutende Summe für den Ausbau des Sprudelsaales. An Kaiserin Maria Theresia erinnert in Karlsbad bis heute noch das Haus "Schöne Königin" auf der Alten Wiese.

Im Jahre 1812 kam Kaiser Franz I. mit seiner Tochter Maria Luise von Frankreich und mit großem Hofstaat nach Karlsbad, wo Goethe die Herrschaften mit Gedichten begrüßte.

Gut fünfzig Jahre später reiste wieder ein österreichischer Herrscher in das westböhmische Bad: 1864 traf Kaiser Franz Josef bei einem Kurzbesuch in Karlsbad mit König Wilhelm von Preußen zu politischen Gesprächen zusammen. Ein weiteres Mal besuchte Franz Josef 1904 unsere Heimatstadt, während seine Gattin, Kaiserin Elisabeth, 1892 die Karlsbader Kur gebrauchte und dabei dem Armenfonds 1.000 Gulden zukommen ließ.

Die Karlsbader standen loyal zum Hause Habsburg - und die jeweiligen Herrscher zeigten sich großzügig mit finanziellen Zuwendungen zugunsten der Stadtentwicklung.

Viele mächtige Herrscher, angesehene Gelehrte und talentierte Künstler, die in Karlsbad zur Kur weilten, rühmten und lobten die Heilkräfte seiner Quellen sowie die Hilfsbereitschaft und Liebenswürdigkeit seiner Einwohner. Aber wohl kein Kurgast hat sich in den böhmischen Bädern so eingehend mit Leben und Leuten beschäftigt wie Johann Wolfgang von Goethe, der zwischen 1785 und 1823 dreizehnmal in Karlsbad weilte und dabei Gicht und Magenleiden erfolgreich kurierte.

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts nahm Karlsbad einen unerhörten Aufschwung sowohl in seiner Bauentwicklung als auch durch den Fortschritt in der Balneologie. Der seit 1870 bestehende Anschluß an das europäische Eisenbahnnetz brachte zusätzliche Kurgäste nach Karlsbad, für die etliche repräsentative Neubauten errichtet wurden (u.a. Brunnenkolonnaden, das Stadttheater, das Kaiserbad). Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1914 - 18) ging das Goldene Zeitalter Karlsbads zu Ende.

Der ungerechtfertigten und gewaltsamen Eingliederung der deutsch besiedelten Grenzgebiete in den neugegründeten tschechoslowakischen Staat (1918) setzte Karlsbad keinen Widerstand entgegen, sondern vertraute den Versprechungen des US-Präsidenten Wilson und den Friedensverhandlungen. Bei der landesweiten Demonstration für das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen in Böhmen wurden am 4. März 1919 auch in Karlsbad sieben friedliche Demonstranten vom tschechischen Militär erschossen. Die nationalistisch geprägte Prager Politik vereitelte ein gedeihliches Zusammenleben zwischen tschechischem Staatsvolk und dem deutschen Bevölkerungsanteil. Auch in Karlsbad wurden ab 1919 kontinuierlich die deutschen Beamten aus ihren Stellungen verdrängt und durch tschechische ersetzt. Für wenige tschechische Kinder wurden neue (tschechische) Schulen eingerichtet, deutsche hingegen behindert oder sogar geschlossen. Der Anschluß an das Deutsche Reich (1938) schien die legitime Forderung nach Selbstbestimmungsrecht zu erfüllen, die wahren Absichten Hitlers blieben auch den Karlsbadern vorerst verborgen.

Mit der Vertreibung der deutschen Bevökerung 1945/46 - von Staatspräsident Beneš schon lange vor dem Krieg geplant - endete die Geschichte des deutschen Weltkurortes Karlsbad. Die Erinnerung aber bleibt und muß bewahrt werden!



Ein Bericht aus dem „Karlsbader Badeblatt" Nr. 256

20 Sept. 1908

Unsere Hüttenweihe am 6. September.
Karlsbader Hütte im Laserz 2252 m.

Näher rückte der 6. September, der Tag der feierlichen Weihe der Karlsbader Hütte im Laserz, ein Tag der in unserer Sektion ein Markstein der Entwicklung ist, der freudig ersehnt und doch auch wieder ängstlich erwartet wurde. Hatte doch der Wettergott just heuer all seinen giftigen Groll und Haß auf die Bergwanderer geworfen, um ihnen die meist wenigen Tage ihrer Freizeit im Hochgebirge zu vergällen, alle die Schönheiten unserer deutschen Alpen in den grauen, trostlosen Nebelmantel zu hüllen.

mit dem der gehässige Gott Matten und Bäche, Wände und Spitzen, Kare und Schluchten verdeckte.

Doch im letzten Augenblicke besann er sich eines besseren. Sollte doch ein echt alpines Fest gefeiert, eine echte Schutzstätte des Alpinismus endgiltig dem Verkehre übergeben werden. Diesem Unternehmen zeigte er sich günstig. — Obwohl am Vortage (5. Sept.) während des vormittägigen Aufstieges der Karlsbader Festgäste zur Hütte nochmals ein fast zweistündiger, kalter Regen niederprasselte und die Wanderer durchnäßte, zerriß der graue Wolkenschleier am Nachmittage. Tiefblau glänzte das Firmament; Frau Sonne aber überflutete mit ihrer ganzen Macht den herrlichen Laserzkessel mit warmen Strahlen, die bald alle Tröpfchen verzehrt und die gestärkten Gäste ins Freie lockten. — Trunken von Schönheit und erhabener Majestät glitt der Blick im Halbkreise von Gipfel zu Gipfel, von Wand zu Wand, über die beiden tiefgrünen Laserzseen hinweg, talauswärts zur Drau und zum Silberbande der Isel, die im funkelnden Sonnenglanze emporgrüßte in die ewigschönen Laserzberge. In weiter Ferne, doch greifbar nahe, erhob sich der blendendweiße Firngipfel des Großvenedigers mit seinen nächsten Trabanten Dreiherrnspitze und Rötspitze, weiter östlich der König Glockner in weißen Hermelin gehüllt und zu ihren Füßen die Schobergruppe mit der vorgelagerten Schleinitz. — Je weiter das Tagesgestirn gen Westen zog, je tiefer die Schatten der Gamswiesenspitzen den Kessel erfüllten, desto zahlreicher wurde die Gesellschaft, die den Ehrentag unserer Sektion mitzufeiern, gekommen wär. Als gar der stille Nachtgefährte Mond seine Silberstrahlen zur Erde warf, die umliegenden Trutzgestalten in weiches Silberlicht tauchend, unzählige Sterne freundlich im See niederstrahlten, da entschlüpfte so manchem Munde ein bewunderndes „herrlich schön". —

Mittlerweile war die Zahl der Festgäste auf die stattliche Zahl von fünfzig gestiegen und bald erscholl lustiger Gesang und frohes Jauchzen im trauten Hüttlein. Besonderes Verdienst um den Vorabend erwarb sich der Männergesangverein Lienz, der durch eine auserlesene Sängerschar köstliche Perlen deutscher Alpensänge zu Gehör brachte und die Stimmung der Anwesenden weit über die „Hüttenstunde" (9 Uhr abends) auf der Höhe hielt. — Als aber die Hütteuuhr den kommenden Tag verkündete, mußte geschieden werden. Nachtlager! Wohin die vielen? Die verfügbaren Zimmer mit Betten (17) waren für die anwesenden Damen und älteren Herren vergeben und doch waren noch über dreißig Personen unterzubringen! Der allgem. Schlafraum hatte einen Belag von 13 Personen statt 8 und der Rest mußte auf duftigem Heulager am Bodenraum zusammenrücken, der Ruhe zu pflegen. „Bald hub ein großes Schnarchen an" und auch der vielgeplagte Obmann Herr K. Schöttner und meine Wenigkeit suchten ein Plätzchen zur kurzer Rast.

Kaum hatte die höchsten Gipfel der Morgensonnenkuß geweckt, als auch die Schläfer in der Hütte lebendig wurden. — Vom Kar herauf ertönten lustige Jodler, frohes Jauchzen erscholl und gar bald sah man einzelne Kraxler mit Pickel und Seil, andere in Gruppen den die Hütte umrahmenden Bergen zueilen.

Die Laserzwand erhielt Massenbesuch. — Wohl gegen 30 Personen, unter Führung des Sektionsobmannes, pilgerten einer Schlange gleich das Steiglein empor, um den jungen Tag zu grüßen, den Ehrentag nicht nur der Sektion, sondern auch unserer Vaterstadt Karlsbad. — Mit Ausnahme des Westsenders und des Seekofels wurden am Vor- und Nachmittage alle Berge des Laserz bestiegen.

Frohes Singen und Jauchzen tönte von Gipfel zu Spitze, jeder freute sich des herrlichen Sonnentages, der göttlichen Majestät der Berge.

Gegen 11 Uhr hatten sich auf der Hütte rund 150 Personen versammelt. — Punkt 12 Uhr trat Obmann und Hüttenwart Herr K. Schöttner vor die Versammelten, um sie zu begrüßen.

Die Sänger aus Lienz eröffneten die Feier durch einen Chor, der mächtig ertönend in den nahen Bergen sein Echo fand. Hierauf hielt Herr Bürgerschullehrer E. Teschner-Karlsbad die Weiheredе. Nach dieser folgten Ansprachen durch die Vertreter der Behörden und der hervorragenden alpinen Vereinigungen. Von ihnen seien angeführt: Herr Reichenwallner, Ober-Drauburg, Herr Oberpostoffizial Marchesani, Lienz, der unserer Sektion mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stand, Herr Bürgerschuldirektor Naje, Wien, Herr Baron Widtmann, als Vertreter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Lienz, Herr Dr. Trotter, namens der Stadt Lienz, Herr J. Rockenstein für den Zentralausschuß d. D. Ö. A. V. München, Herr Dr. J. Pfeifer, Bürgermeister von Karlsbad namens der Stadt Karlsbad, Herr Domsnigg vom österr. Gebirgsverein, Herr Sandtner von der alp. Gesellschaft D' Reichensteiner, Wien, Herr Sepp Graff, Alpenraute, Lienz, Bergführer Marcher für den Verein Naturfreunde Lienz. — Die Feier schloß mit dem herrlichen Liede der Lienzer „Warum ich in die Berge ziehe", worauf sich die Teilnehmer zu dem von der Sektion gespendeten Mahle „abteilungsweise" in das Speisezimmer begaben. Viele aber zogen es vor, in Gottes freier Natur zu verbleiben und dort angesichts der Berge die Magenstärkung vorzunehmen. Welch herrliches Bild bot das schmucke Hüttlein! Im schönsten Sonnenglanze liegend, umrahmt von den trotzigen Bergriesen, zu deren Füßen die frohen, jubelnden Menschen in Gruppen beisammen, teils in der Tracht der angrenzenden Täler, teils im Kletter- und Bergkleide sich freuten. — Nicht müde wurden die Lienzer Sänger; immer wieder ertönte aus frischen Kehlen ihr herzerquickender Gesang. — Nicht vergessen sei an dieser Stelle, daß Küche und Keller der Hütte alle leiblichen Bedürfnisse aufs beste befriedigte und besonders das zur Eröffnungsfeier gespendete echte „Pilsner" seinem guten Namen alle Ehre machte und dem edlen Spender manche wohlgemeinte „Blume" brachte.

Der Abend des Eröffnungstages brachte einen noch stärkeren Belag der Hütte als tagszuvor, obwohl viele der Gäste gegen Abend zutal wanderten.

Es war dies gleichsam die Belastungsprobe der Hütte.

Doch unser Obmann zirkelte solange, bis wieder jedes Haupt sein Lager hatte, wenn auch für einzelne etwas unbequem. Doch bei solchen Massenbesuchen nimmt man das nicht krumm und nur dem späten Aufbrechen zweier Herren hatten der Obmann und ich es zu danken, daß wir nicht die Wände des Speisezimmers drücken mußten, sondern noch eine Liegestätte ergatterten.

Die zur Eröffnungsfeier eingelaufenen Drahtgrüße und Schreiben waren Legion; besonders seien genannt die Drahtungen Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Eugen, des treuen Stammgastes Karlsbads und die des Stadtrates. Die wichtigsten wurden zur Verlesung gebracht und hierauf das vom Ausschusse der Sektion ihrem treuen Berater und Freund H. K. Schöttner, gewidmete Bild, eine künstlerisch ausgeführte Vergrößerung aus dem Atelier Pietzner, das unsern Obmann im Bergsteigerkostüm darstellt, enthüllt.

Alle Anwesenden stimmten begeistert in das auf ihn ausgebrachte „Bergheil" ein, auf unsern Exkart, dem wir die Hütte größtenteils verdanken.

An diesem zweiten Abende (Sonntag, 6. Sept.) stellte Herr Sandtner, Wien, für die Lienzer Sänger, die heimgekehrt waren, Ersatz, denn sein sprudelnder Witz und Humor, seine rezitatorischen Vorträge Baumbachscher Dichtungen, seine Schnadahüpfeln und G'sangln lösten wahre Lachsalven aus.

Montag früh verabschiedeten sich die meisten Gäste, unter ihnen Herr Bürgermeister Dr. Pfeifer samt Frl. Töchtern, und wir begannen nun unsere eigentlichen Klettertouren.

Als wir am Nachmittage gegen 3 Uhr zur Hütte zurückkehrten, herrschte heilige Ruhe und Stille im Kar; verstummt war das lustige Summen und Schwätzen und der eigentliche Bergfriede, die stille Einsamkeit, die so beredt zum Herzen spricht umfing uns wieder:

„Allein mit deinem Gott und seinen Bergen
Erkennst du erst die Größe sein — — — —"

Für uns galt der Montagabend als Abschiedsabend. Es schien als laste das Wort „Abschied" schwer auf jedem, denn bald lag jeder in seinem „Bette". (Wir erfuhren erst Montag, wie man in den Hüttenbetten schläft und ich verrate künftigen Besuchern „ausgezeichnet".)

„Abschied nehmen" galt es in den Morgenstunden des 8. Sept. — Glückliche, unvergeßliche Tage hatten wir erlebt auf unserer Hütte im Laserz! — Die Schnerfer lagen bereit! Ein letztes „B'hüt Gott" dem Hüttenwirt und seiner wackeren Frau, dann gings steil aufwärts zum Laserztörl gegen den „Hochstadl". — Vom Törl aus ein letzter Blick hinab in den Kessel, zur Hütte, unserem Keinod, und den Seen, ein langer, tiefer Blick, um sie alle nochmals einzusaugen die Herrlichkeiten ins Bewußtsein zur „Erinnerung". Mein Weihewort war auch mein Abschiedswort:

„Steh fest, wie deutsche Eichen stehn,
Trotz Sturm und Wetter, Schnee und Eis
Nie sollst du uns verloren gehn,
Du Zeichen deutscher Treu und Fleiß".
Heil Laserz, Heil Karlsbad!

E. T.



Einweihung der Leitmeritzer Hütte 1888 durch Kauf
1906 Karlsbader Hütte

100 Jahre Vereinsgeschichte

Im Herbst des Jahres 1901 nahm Herr Karl Schöttner, Spediteur in Karlsbad, mit einer Anzahl Bergkameraden Kontakt auf, um eine eigene Alpenvereins-Sektion in Karlsbad zu gründen. Bis zu dieser Zeit waren mehrere Karlsbader Bergkameraden in der Sektion Prag und arbeiteten dort so tüchtig mit, daß die 1883 erstellte Hütte im Matschertal (Südtirol) den Namen "Karlsbader-Hütte" erhielt.

Wegen der großen Entfernung von Karlsbad nach Prag war es aber selten möglich, daß die jüngeren Bergkameraden aus Karlsbad an den Sektionsveranstaltungen teilnehmen konnten. Deshalb beschlossen die am 15. September 1901 im Hotel "Post" in Karlsbad zusammengekommenen 12 Herren

- **Karl Schöttner**
- **Franz Fischer**
- **Paul Schöttner**
- **Wendelin Klemm**
- **Laurenz Hochseeder**
- **Ernst Fickert**
- **Eduard Wobisch**
- **Rolf Grimm**
- **Ernst Baumgärtl**
- **Josef Hofmann**
- **Gustav Kutschera**
- **Julius Stadler**

die Gründung einer eigenen Sektion.

Am 19. November trafen sich 24 überwiegend junge Bergkameraden, darunter auch der Gruppenleiter der Gruppe Karlsbad der Sektion Prag, Herr **Franz Höller,** um die Gründung der Sektion Karlsbad vorzubereiten. Herr Karl Schöttner hatte alles so gut vorbereitet, daß der Gründung nichts mehr im Wege stand.

Bereits am 16. Dezember 1901 wurden die erforderlichen Unterlagen unter der Nr. 233.619 von der Stadthalterei Karlsbad bestätigt.

Die eigentliche Gründungsversammlung wurde aber noch verschoben, weil der voraussichtliche Obmann, Herr Karl Schöttner, krankheitshalber längere Zeit nicht zur Verfügung stand.

1902

Am 16. Februar wurde die konstituierende Sitzung abgehalten. Gewählt wurden:

Obmann	**Karl Schöttner**	Spediteur
Stellv. Obmann u. Schriftführer	**Gustav Kutschera**	Lehrer
Kassier	**Eduard Wobisch**	Bürgerschullehrer
Beisitzer	**Karl Zörckendörfer**	Beamter
Beisitzer	**Rolf Grimm**	Beamter

Damit war die 270. Sektion im Deutschen und Österreichischen Alpenverein e.V. gegründet.

Am 28. April beantragte Johann Stüdl, Obmann der Sektion Prag, beim Deutschen und Österreichischen Alpenverein e.V. die im Matschertal (Südtirol) gelegene Karlsbader-Hütte in Höller-Hütte umzubenennen. Eigentümer der Hütte war und blieb bis zur Enteignung im Jahre 1919 die Sektion Prag.

1903

Am 21. Januar fand im Charwat's Restaurant in Karlsbad die 1. Hauptversammlung statt. 74 Bergkameraden haben sich seit der Gründung der Sektion angeschlossen.



Die Hauptversammlungen der Jahre 1902 bis 1911 wurden im Charwat's-Restaurant abgehalten

Notarielle Abschrift 24.

Kaufvertrag

Welcher zwischen der Gemeinde Tristach als Verkäuferin einerseits und der Sektion Teplitz Nordböhmen des deutschen u. österreichischen Alpenvereins durch deren Vorstand Herrn Reginald Czermak aus Teplitz als Käuferin andrerseits verabredet und geschlossen wurde wie folgt:

1. Die Gemeinde Tristach verkauft u. übergibt der Sektion Teplitz Nordböhmen des deutschen und österreichischen Alpenvereines u. diese kauft von derselben durch ihren Vorstand Herrn Reginald Czermak zum Baue einer Unterkunftshütte „Leitmeritzer Hütte" von der beim Laserzer See gelegenen Tristacher Gemeinde Grundparzelle No 1666 die hievon abgetrennte Area im Ausmasse per 50 □Kl. dies ist fünfzig Quadrat Klafter um den gemeinschaftlich vereinbarten, von der Sektion Teplitz Nordböhmen sogleich baar bezalten u. der Gemeinde Tristach per contractum quittirten Kaufpreis per — — — — — 10 fl —

das ist zehn Gulden österr. Währ.

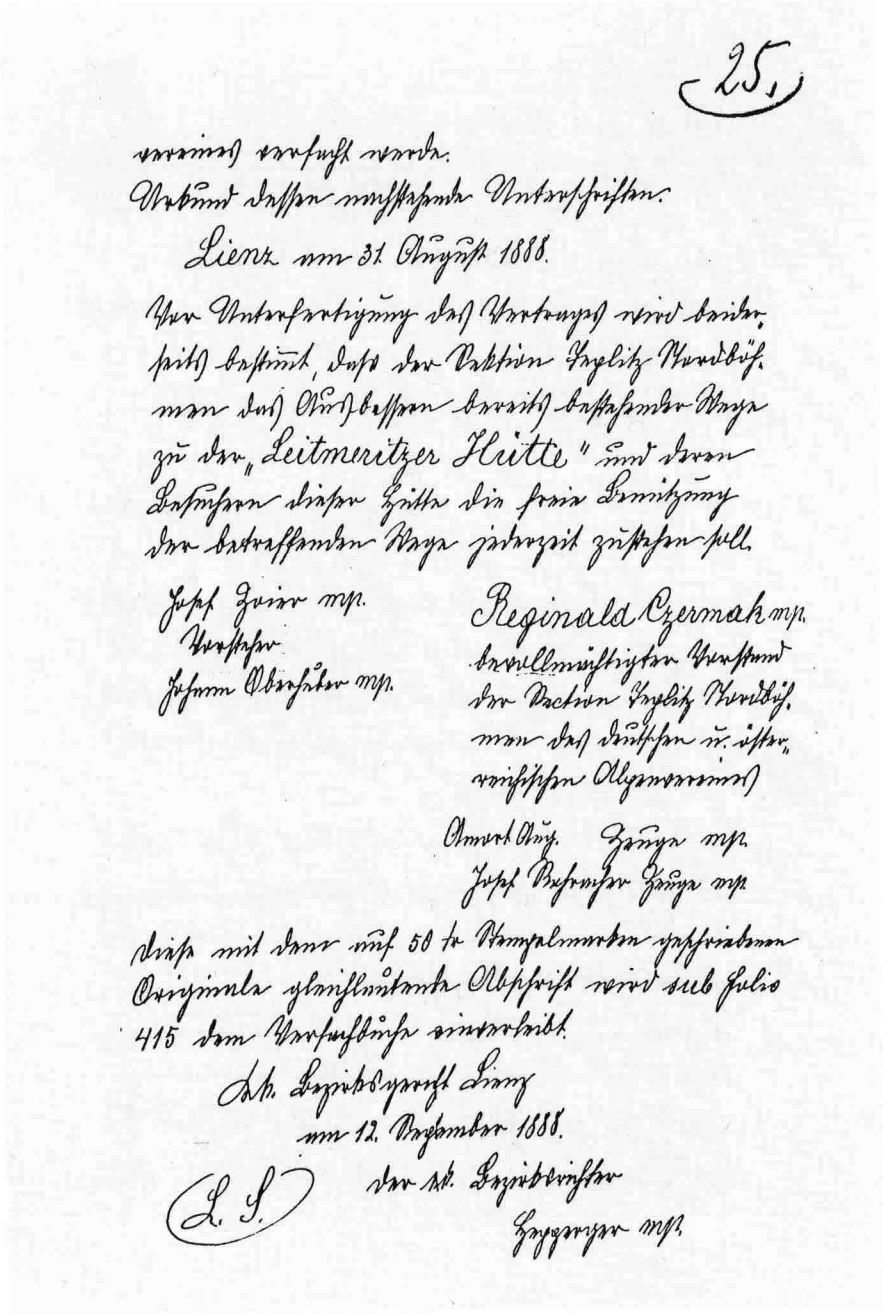
2. Die Sektion Teplitz Nordböhmen des deutschen u. österr. Alpenvereines tritt sofort in den fisischen Besitz u. Genuss der sub 1 bezeichneten Area u. treffen sie auch von da an die hierauf entfallenden Steuern.

3. Wird beiderseits vereinbart, dass die oben ankaufte Area nicht eingezäunt werden soll, dass andrerseits aber der Sektion resp. den Besuchern der „Leitmeritzer Hütte" das Recht der Benützung des Laserzer Sees zum Bezuge des Wassers und zum Befahren des Sees zustehen soll.

4. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Verfachung u. die Übertragungsgebühren trägt die Sektion Teplitz.

5. Beide Theile verzichten auf das Rechtsmittel die Giltigkeit dieses Vertrages wegen etwaiger Verletzung über oder unter der Hälfte des gemeinen Werthes anzufechten.

6. Die Gemeinde Tristach ertheilt die Zustimmung, dass dieser Vertrag zum Behufe der Übertragung des Eigenthumsrechtes an die Sektion Teplitz Nordböhmen des deutschen und österr. Alpen-



25.

vereines verfaßt werde.
Urkund dessen nachstehende Unterschriften.

Lienz am 31. August 1888.

Vor Unterfertigung des Vertrages wird beiderseits bestimmt, daß der Sektion Teplitz Nordböhmen das Ausbessern bereits bestehender Wege zu der „Leitmeritzer Hütte" und deren Besuchern dieser Hütte die freie Benützung der betreffenden Wege jederzeit zustehen soll.

Josef Zoier mp.
Vorsteher
Johann Oberhuber mp.

Reginald Czermak mp.
bevollmächtigter Vorstand
der Section Teplitz Nordböhmen des deutschen u. österreichischen Alpenvereines

Amort Aug. Zeuge mp.
Josef Bohracher Zeuge mp.

Diese mit dem auf 50 kr Stempelmarken geschriebenen Originale gleichlautende Abschrift wird sub folio 415 dem Verfachbuche einverleibt.

k.k. Bezirksgericht Lienz
am 12. September 1888.

(L. S.) der k.k. Bezirksrichter
Hepperger mp.

1888.



Kaufvertrag
der
Leitmeritzer Hütte

Dem löbl. C.A. übersandt

Alpenverein Deutscher u. Österreichischer
Section Teplitz Nord-Böhmen

Hans Lichtenstein Reginald Czermak

1904

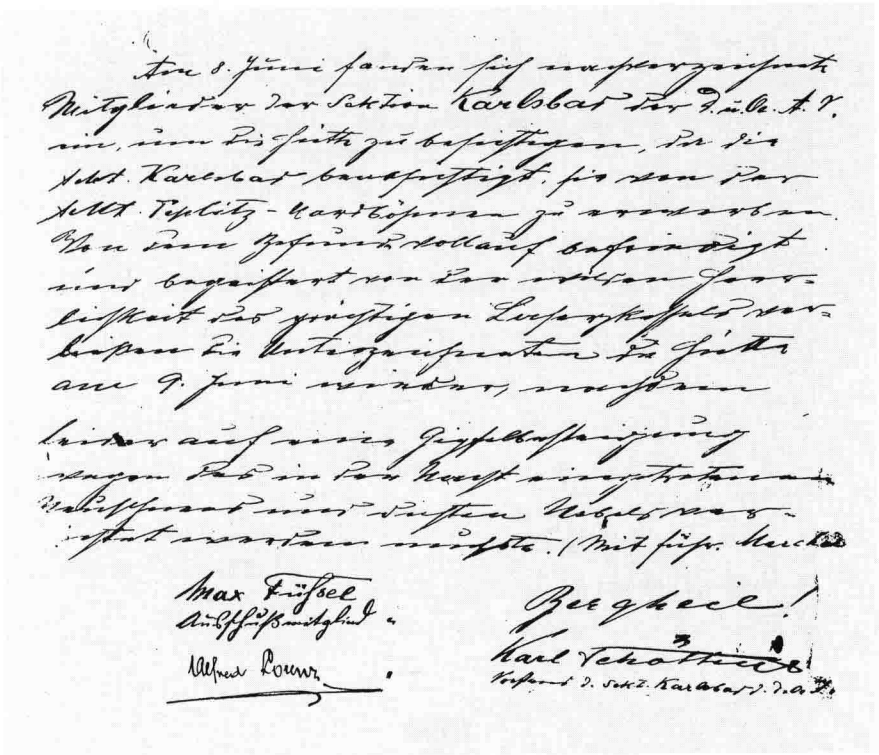
Aus den jeweiligen Jahresberichten geht hervor, daß zahlreiche Vorträge und Wanderungen unternommen wurden.

128 Mitglieder wurden bis Ende 1905 aufgenommen.

1906

Am 10. März löste Rolf Grimm, Fischern, den bisherigen Kassier Eduard Wobisch ab. Am 28. Juni wurde die Leitmeritzer Hütte von der Sektion Teplitz - in den Lienzer Dolomiten gelegen - käuflich erworben. Die Leitmeritzer Hütte wurde am 1. September 1888 als Schutzhütte ohne Bewirtschaftung eingeweiht. Gleichzeitig wurde ein Gesuch bei dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein e.V. eingereicht, die Leitmeritzer Hütte in "Karlsbader Hütte" umzubenennen.

Besichtigung der Hütte



"Am 8. Juni 1906 fanden sich nachverzeichnete Mitglieder der Sektion Karlsbad des D.u.Ö.A.V. ein, um die Hütte zu besichtigen, da die Sektion Karlsbad beabsichtigt, sie von der Sektion Teplitz-Nordböhmen zu erwerben. Von dem Befunde vollauf befriedigt und begeistert von der wilden Herrlichkeit des prächtigen Laserzkessels, verließen die Unterzeichneten die Hütte am 9. Juni wieder, nachdem leider auf eine Gipfelbesteigung wegen des in der Nacht eingetretenen Neuschnees und dichten Nebels verzichtet werden mußte." ***(Mit Führer Marcher)***

Bergheil!

Max Fühsel
Ausschußmitglied

Karl Schöttner
Vorstand d.Sekt.Karlsbad

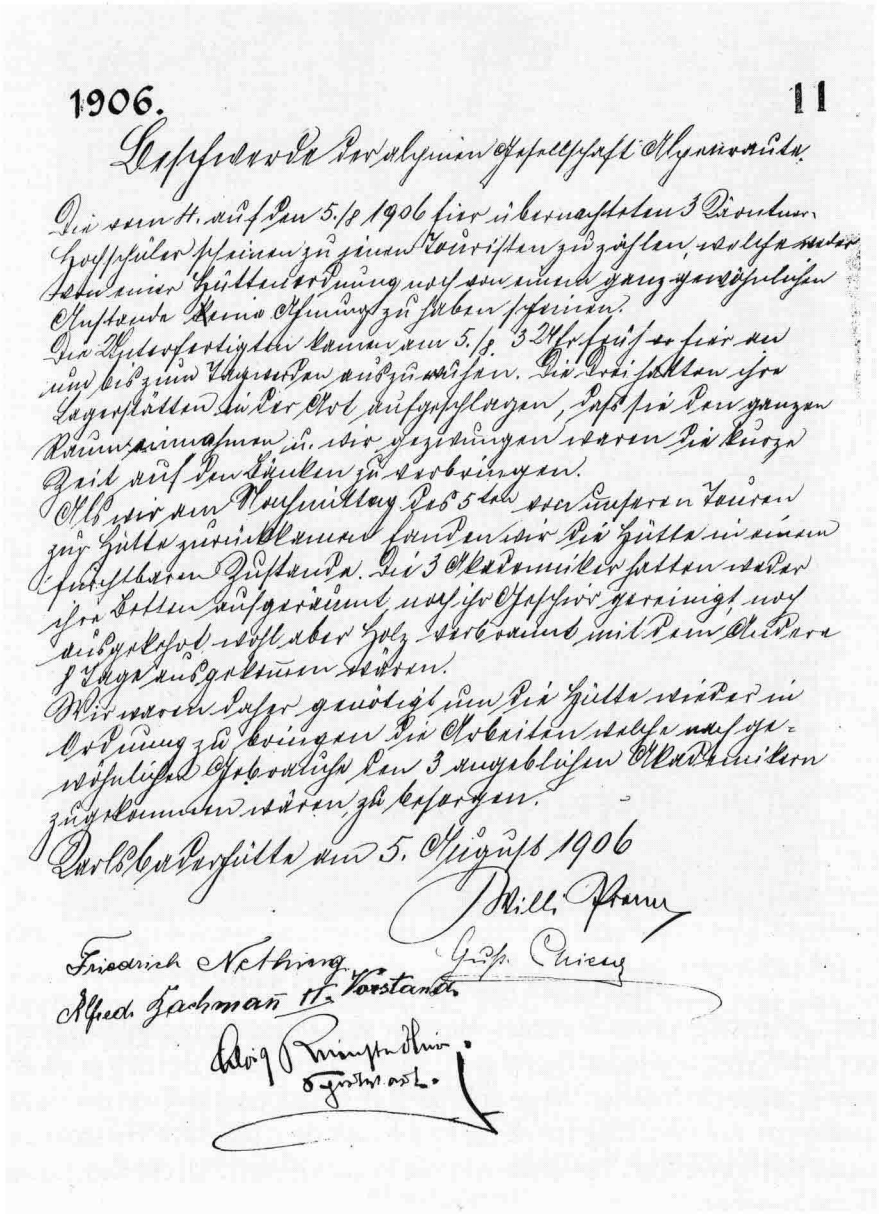
Alfred Lorenz



Matthias Marcher, 1853 - 1926

Der Lienzer Berführer Matthias Marcher war einer der zuverlässigsten, der jeden Weg und jeden Gipfel der Gruppe kannte, viele bestieg er als Erster. Er legte die meisten Wege an, zuerst den Hauptzugang von der Galitzenkamm. Auf dem Weg zur Hütte ist ihm mit dem sog. Marcherstein ein Gedenken gewidmet. Von diesem Punkt ist zum ersten Mal die Karlsbader Hütte zu sehen.

Eintrag aus dem alten Hüttenbuch, welches bei den Sanierungsarbeiten vorgefunden wurde



Beschwerde der Alpin Gesellschaft Alpenraute

Die vom 4. auf den 5.8.1906 hier übernachteten 3 Kärtner Hochschüler scheinen zu jenen Touristen zu zählen, welche weder von einer Hüttenordnung noch von einem ganz gewöhnlichen Anstand eine Ahnung zu haben scheinen.

Die Unterfertigten kamen am 5.8. um 3 Uhr früh hier an um bis zum Tageswerden auszuruhen. Die Drei hatten ihre Lagerstätten in der Art aufgeschlagen, daß sie den ganzen Raum einnahmen und wir gezwungen waren die kurze Zeit auf den Bänken zu verbringen.

Als wir am Nachmittag des 5.ten von unseren Touren zur Hütte zurück kamen, fanden wir die Hütte in einem furchtbaren Zustande...

Die drei Akademiker hatten weder die Betten aufgeräumt, noch ihr Geschirr gereinigt, noch ausgekehrt - wohl aber Holz verbrannt, mit dem Andere 8 Tage ausgekommen wären.

Wir waren daher genötigt, um die Hütte wieder in Ordnung zu bringen, die Arbeiten, welche nach gewöhnlichem Gebrauch den 3 angeblichen Akademikern zugekommen wären, zu besorgen.

Karlsbaderhütte am 5. August 1906

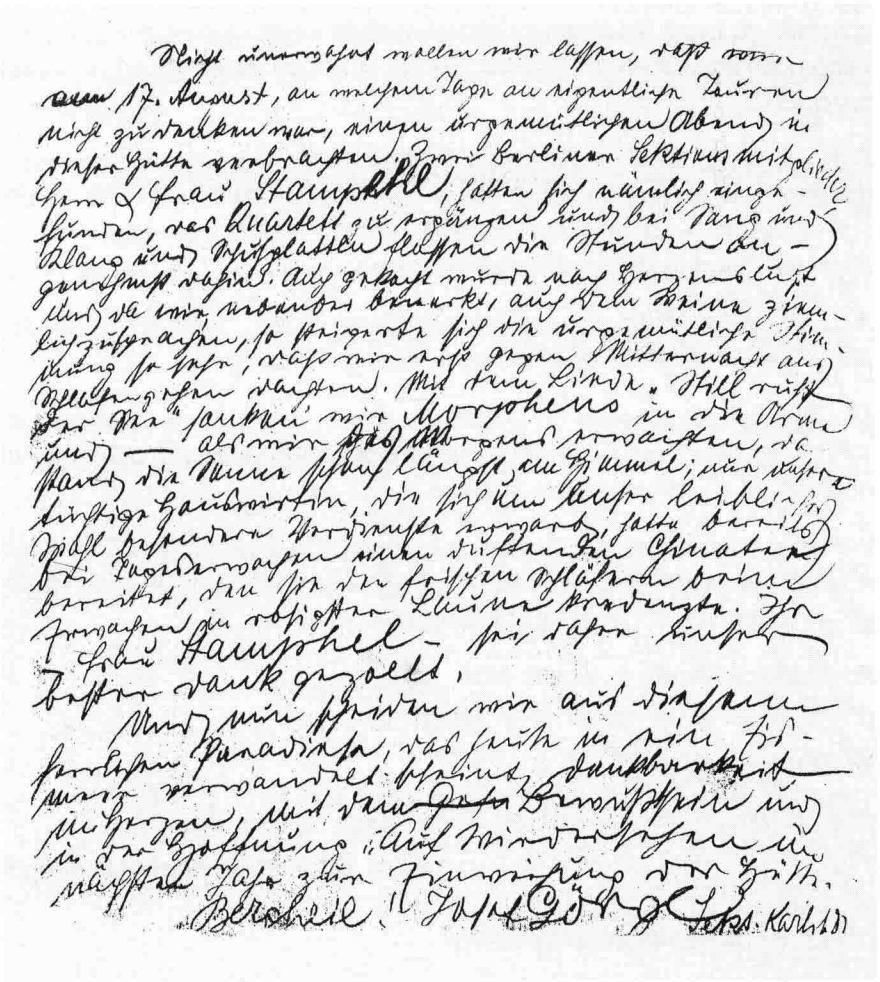
Willi Prenn

Friedrich Nething

Alfred Bachmann 2. Vorstand

(Weitere Unterschriften unleserlich)

Ein weiterer Eintrag aus dem alten Hüttenbuch (1906/07)



Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß wir am 17. August, an welchem Tage an eigentliche Touren nicht zu denken war, einen urgemütlichen Abend in dieser Hütte verbrachten.
Zwei Berliner Sektionsmitglieder, Herr und Frau Stamphel hatten sich nämlich eingefunden, das Quartett zu ergänzen und bei Sang und Klang und Schuhplattln flossen die Stunden angenehmst dahin. Auch gekocht wurde nach Herzenslust und da wir, nebenbei bemerkt, auch dem Weine ziemlich zusprachen, so steigerte sich die urgemütliche Stimmung so sehr, daß wir erst gegen Mitternacht ans Schlafen gehen dachten. Mit dem Liede: "Still ruht der See" sanken wir Morpheus in die Arme und als wir des Morgens erwachten, da stand die Sonne schon längst am Himmel; nur unsere tüchtige Hauswirtin, die sich um unser leibliches Wohl besondere Verdienste erwarb, hatte bereits bei Tageserwachen einen duftenden Chinatee bereitet, den sie den frischen Schläfern beim Erwachen in rosigster Laune kredenzte. Ihre Frau Stamphel sei daher unser bester Dank gezollt.

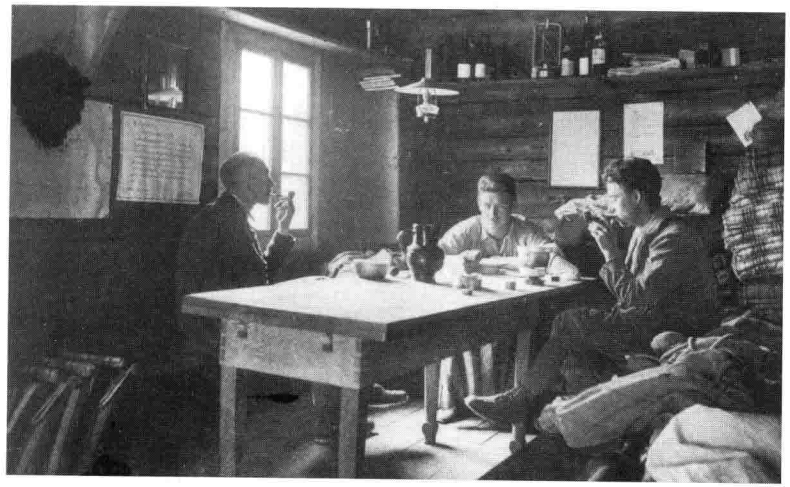
Und nun scheiden wir aus diesem herrlichen Paradiese, das heute in ein Eismeer verwandelt scheint. Dankbarkeit im Herzen, mit dem Bewußtsein und in der Hoffnung "Auf Wiedersehen im nächsten Jahr zur Einweihung der Hütte."

Josef Görgl
Sekt. Karlsbad



Älteste Mitgliedskarte von 1907

Der damalige Hüttenraum



mit Küchenvorraum, 6 Matrazenlagern und 10 Schlafstellen unter dem Dach.

1907

Bei der Hauptversammlung am 6. März wurde Obmann Karl Schöttner zusätzlich zum Hüttenwart bestellt. Planung und Beginn des 1. Umbaues der Hütte.

1908

Feierliche Einweihung der umgebauten Karlsbader-Hütte am 8. September. Ab diesem Zeitpunkt wird die Hütte bewirtschaftet. Zum ersten Hüttenpächter wurde die **Fam. Perneck** aus Meran bestellt.
Der Gesamtaufwand für den Ankauf und Umbau der Leitmeritzer Hütte betrug ca. K 22.000,00.
Im Orpheumsaal im Schützenhaus in Karlsbad wurde anläßlich der Eröffnung der neuen umgebauten Karlsbader-Hütte in Lienz in Osttirol das Festspiel "In den Lienzer Unholden" von Josef Hofman, Karlsbad, uraufgeführt.
Die Sektion beteiligte sich auch am Fackelzug anläßlich der goldenen Hochzeit des Herrn kaiserlichen Rates Edler v. Mattoni.
Bis Ende des Jahres stieg die Mitgliederzahl auf 182.

1910

Bei der am 31. Januar im Restaurant Charwat abgehaltenen 8. Ordentlichen Jahreshauptversammlung konnte Obmann Karl Schöttner berichten, daß im Jahre 1909 650 Touristen die Karlsbader-Hütte besuchten, wovon 315 übernachteten.
Bezüglich des Wegebaues bei der "Hohen Trage" machte die Gemeinde Tristach einige entsprechende Auflagen, die die Sektion nicht übernehmen konnte, weshalb er unterbleiben mußte und zur Not oberhalb der Hohen Trage, wenn auch mit Schwierigkeiten und Umweg gesäumt werden mußte.

1911

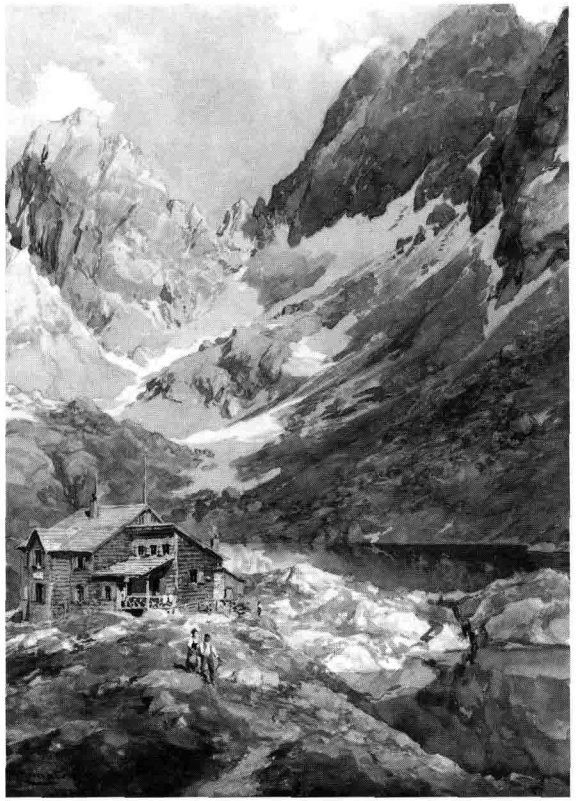
Besonders erfreulich für die Sektion war die Gründung der Untergruppen in Weipert mit 34 Mitgliedern und Saaz mit 30. Die neuen Untergruppen waren so eifrig, daß die Sektion die neu eingerichteten Zimmer auf der Hütte eins als "Saazer" und das andere als "Weiperter" Zimmer benannte.
Von der Sektion wurde der lange geplante Weg von der Karlsbader-Hütte zur Spitze des Hochstadl in Kärnten durch den Wegbauunternehmer Stefan Radocha in Irschen bei Oberdrauburg angelegt.

1912

Am 2. März wurde das 10jährige Bestehen der Sektion Karlsbad im Kurhaus in Karlsbad mit einem Festvortrag von Fachlehrer Ernst Teschner und einem Alpine-Tanz gefeiert. Von der Sektion Oberdrauburg wurde ein Wegstück, welches in das Hüttengebiet fällt, um 200 K gekauft, so daß jetzt der ganze Weg von der Hütte bis zum Hochstadlgipfel der Sektion gehört.

1913

Am 26. Februar fand die Jahreshauptversammlung, da das Charwat's Restaurant nicht mehr existiert, im Wandererzimmer im Nürnberger Hof statt. Die Bewirtschaftung der Karlsbader-Hütte obliegt immer noch der Familie Perneck aus Meran. Auf Antrag des Pfarrers W. Ziegenspeck aus Saaz wird der Weg von der Hütte bis zur Ödkarscharte von den Saazer Mitgliedern gebaut und "Saazer - Weg" genannt.



Das Bild von **Edward Theodor Compton,** das sich z. Zt. als Leihgabe im Karlsbader Museum in Wiesbaden befindet, zeigt die Hütte in den 20iger Jahren. Der Künstler hat viele der frühen AV-Hütten für verschiedene Veröffentlichungen im Bild festgehalten und so historische Dokumente mit künstlerischem Gehalt geschaffen.

1914 - 1915

Durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges kamen die Sektionstätigkeiten fast zum Erliegen.

1916

Der Ausschuß der Sektion beschloß, während der Kriegsjahre keine Hauptversammlungen durchzuführen. Die Hütte wurde auch in dieser Zeit nicht bewirtschaftet.

1919

Nach dreijähriger Pause fand am 7. April wieder eine ordentliche Jahreshauptversammlung statt. Bevor Ob-mann Karl Schöttner zur Tagesordnung überging, gedachte er an die seit der letzten Versammlung im Krieg gefallenen Mitglieder. 12 Mitglieder hat die Sektion durch den Weltkrieg verloren.

Die seitherige Vorstandschaft wurde wieder bestätigt, nur der Kassier Rolf Grimm wurde von Josef Görgl abgelöst.

Das eingedrückte Hüttendach wurde repariert.

Eingehende Besprechungen wurden notwendig, weil die neue tschechisch-slowakische Regierung den Austritt der Sektion aus dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein e.V. verlangte.

Ende des Jahres hatte die Sektion 193 Mitglieder.

1920

Im Sächsischen Hof wurde die 18. ordentliche Hauptversammlung am 5. Februar abgehalten. Den recht umfangreichen Berichten der Amtsverwalter konnte die erfreuliche Tatsache entnommen werden, daß die Sektion trotz schwieriger Verhältnisse ihre gesteckten Ziele verwirklichen konnte. Eingehende Besprechung verlangte eine Satzungsänderung, welche notwendig geworden war, weil die neue tschechoslowakische Regierung in Prag den Austritt aus dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein e.V. verlangte. In der Verordnung wurde verlangt: entweder Auflösung der Sektion oder eine Vereinsgründung.

Die anwesenden Mitglieder beschlossen, aus dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein e.V. auszutreten und einen Verein mit dem Namen.

"Deutscher Alpenverein Karlsbad"

zu gründen mit Sitz in Karlsbad. Die anderen Sektionen im Sudetenland haben auch eigene Vereine gegründet. Es wurde auf einer Vertretersitzung am 7. März in Teplitz der Zusammenschluß der Deutschen Vereine in den "Verband der deutschen Alpenvereine in dem tschechoslowakischen Staate" gegründet.

Deutscher Alpenverein, Karlsbad.

Karlsbad, den 7. Feber 1920.

An die

Politische Landesverwaltung

Prag.

Die bisherige Sektion Karlsbad des Deutschen und österreichischen Alpenvereins hat in ihrer ordnungsgemäss durchgeführten Hauptversammlung am 5. Feber 1920 beschlossen, aus dem D.u.ö. Alpenverein auszuscheiden. Sie hat den Namen "Deutscher Alpenverein, Karlsbad" angenommen und die in 5 Gleichstücken beigeschlossenen, abgeänderten Satzungen genehmigt.

Sie ist damit dem dortämtlichen Erlasse vom 23./10. 1919 Z. 8 A 2188 nachgekommen und bittet um gnädigste Genehmigung der neuen Satzungen.

Für den deutschen Alpenverein
Karlsbad:

Der Obmann: Karl Schöttner

Der Schriftführer: Josef Kutschera

Wegen Lebensmittelausfuhrschwierigkeiten aus Meran konnte die Fam. Perneck die Hütte nicht mehr bewirtschaften, somit wurde **Frau Lottersberger aus Lienz neue Hüttenpächterin.**

1921

Am Sonntag, den 14. August um 11 Uhr wurde eine Gedenktafel sowie das dazugehörende Gedenkkreuz für die im 1. Weltkrieg gefallenen 14 Mitglieder der Sektion in der Nähe der Karlsbader-Hütte enthüllt. Anschließend wurde der neu erbaute "Saazer-Weg" von der Hütte zur Ödkarscharte eröffnet.



Der Besuch der Karlsbader-Hütte war im Jahre 1921 derart groß, daß das Speisezimmer fast täglich für Übernachtungen zurecht gemacht werden mußte. (3400 Besucher und 1400 Übernachtungen). Dieser Massenbesuch zwingt den Verein an eine Vergrößerung der Hütte zu denken.

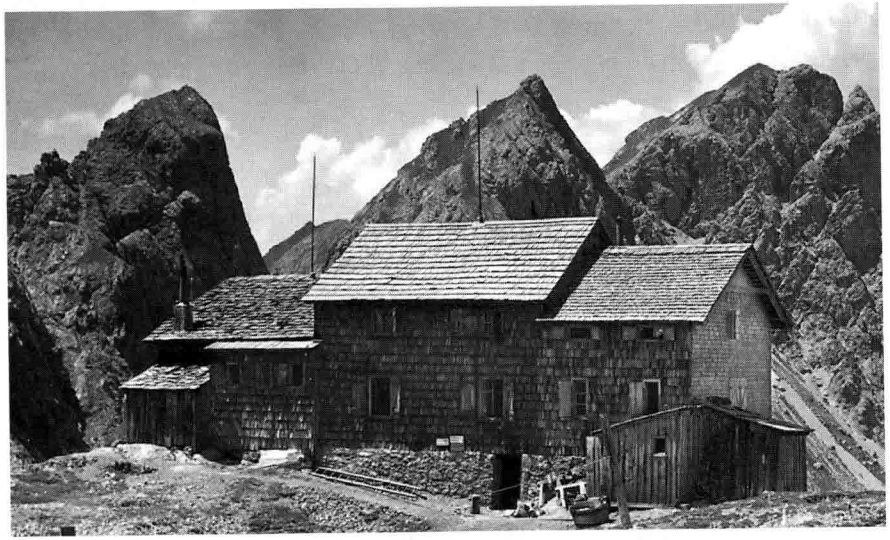
1922

Bei der am 22. Februar im Hotel Sächsischer Hof in Karlsbad stattgefundenen Hauptversammlung wurde bekanntgegeben, daß sich die Mitgliederzahl von 274 im Jahr 1921 auf 486 im Jahr 1922 erhöht hat. Der Grund dafür war, daß sich eine Vielzahl von Bergkameraden von Graslitz dem Alpenverein Karlsbad angeschlossen haben. Es wurde dafür auch ein Graslitzer Zimmer in der Hütte eingerichtet.
Im Herbst wurde mit dem II. Hüttenumbau begonnen.

1923

Heinrich Voigt, Sparkassenbeamter, löst den seitherigen Kassenwart Josef Görgl ab. Der im Vorjahr begonnene II. Hüttenumbau konnte im Sommer abgeschlossen werden. Bei der Durchführung des Umbaues erwarb sich Rudl Eller aus Lienz besondere Verdienste.





So sah die Karlsbader-Hütte nach dem II. Umbau,
also von 1923 bis 1970, aus.



Karlsbader
Hütte
in den
20iger Jahren



in den
30iger Jahren



bis zur
Sanierung
1971 - 1975

1924

Richard Rusy übernimmt von Heinrich Voigt das Amt als Kassier.
Die Kosten für den Hüttenumbau beliefen sich auf Kö 150 454 044.--.



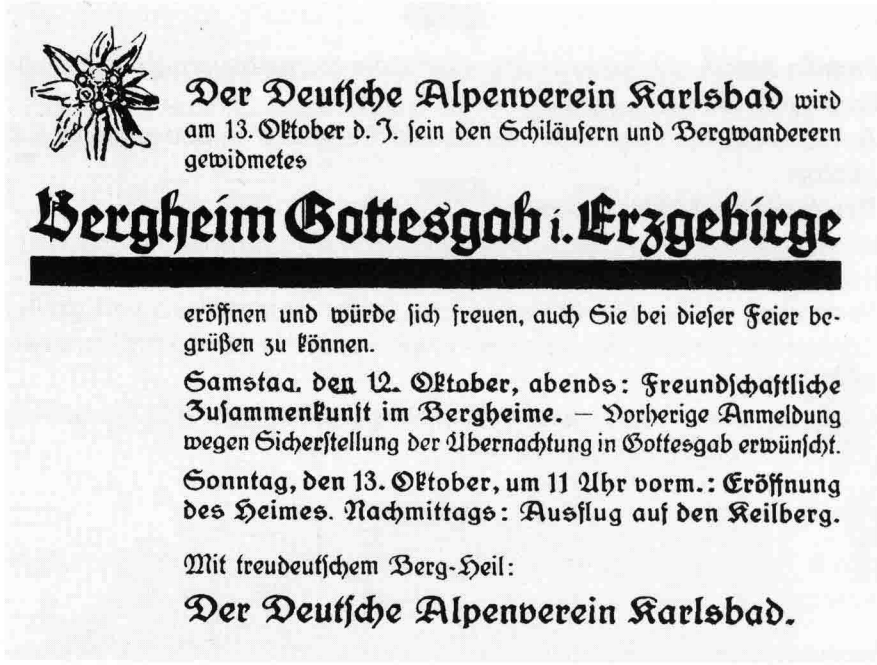
ZUSAMMENFASSUNG.

Mauererarbeit: Unterbau	Kö 11,513.525.--		
Verputz & Rauchfang	" 1,837.500.--	Kö	13,351.025.--
Zimmererarbeit, Trägerlöhne für das Holz		"	97.212.625.--
Holz		"	2,481.624.--
Trägerlöhne für Einrichtung und Material		"	9,271.000.--
Sonstige Barauslagen		"	4,885.600.--
Einrichtung		"	13,383.470.--
Tischlerarbeit		"	9,556.700.--
Sonstige Auslagen		"	312.000.--
		Kö	150,454.044.--

Karlsbad, 15. Jan. 1924

1928

Der Verein wurde durch die Opferwilligkeit der Mitglieder seiner Skiabteilung in die Lage versetzt, am Kamm des Erzgebirges in Gottesgab ein eigenes Berg- und Wintersportheim für seine Mitglieder zu errichten und hat zu diesem Zweck das Haus Nr. 136 in Gottesgab erworben.



Der Deutsche Alpenverein Karlsbad wird am 13. Oktober d. J. sein den Schiläufern und Bergwanderern gewidmetes

Bergheim Gottesgab i. Erzgebirge

eröffnen und würde sich freuen, auch Sie bei dieser Feier begrüßen zu können.

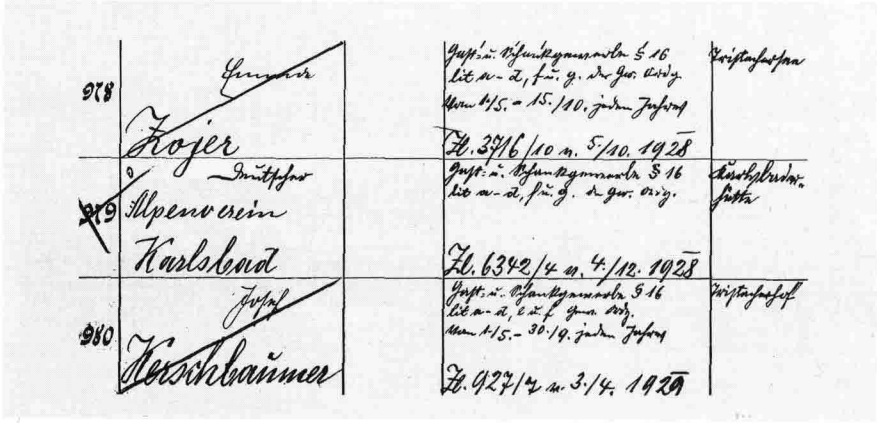
Samstag, den 12. Oktober, abends: Freundschaftliche Zusammenkunft im Bergheime. — Vorherige Anmeldung wegen Sicherstellung der Übernachtung in Gottesgab erwünscht.

Sonntag, den 13. Oktober, um 11 Uhr vorm.: Eröffnung des Heimes. Nachmittags: Ausflug auf den Keilberg.

Mit treudeutschem Berg-Heil:

Der Deutsche Alpenverein Karlsbad.

Am 04. 12. erhielt der Verein offiziell das Gast- und Schankrecht für die Karlsbader-Hütte.



978 Kojer

979 Alpenverein Karlsbad

980 Teschbaumer

Auszug aus dem Gast- und Schankrechtregister
der Bezirkshauptmannschaft Lienz

1929

Familie Amort aus Amlach übernimmt die Hüttenbewirtschaftung von Frau Lottersberger aus Lienz.
Am 13. Oktober eröffnete der Verein sein "Bergheim" in Gottesgab im Erzgebirge.
Der Verein hat 604 Mitglieder.

1930

Verstorben ist das Ehrenmitglied des Prager Alpenvereins und großer Gönner und Förderer des Deutschen Alpenverein Karlsbad, Herr Franz Höller.
Das Bergheim in Gottesgab im Erzgebirge wurde von 1498 Gästen besucht, von denen 1121 übernachteten.

1933

Am 8. Februar fand im Hotel Hopfenstock die 30. Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenverein Karlsbad statt.



Karlsbad - Hotel Hopfenstock

1935

Der erste Hüttenpächter von der Karlsbader-Hütte, Herr Josef Perneck, verstarb in Meran. Er hatte mit seiner Frau die Hütte von 1908 bis 1914 bewirtschaftet.

1938

Am 4.September wurde die 30-Jahrfeier der Eröffnung der Karlsbader-Hütte sowie das 50. Bestandsjahr der alten Leitmeritzer Schutzhütte gefeiert.





Gedenkfeier am
04. 09. 1938 mit Obmann
Schöttner

Vor 62 Jahren wurde die damals wesentlich kleinere Hütte von der Sektion Leitmeritz-Aussig für die Karlsbader Sektion erworben. Unablässig war Schöttner um ihren Ausbau bemüht.



Dr. Zinke Rudi Eller Karl Schöttner



Eine Bronze-Tafel in der Schöttnerwand bezeugt ein stetes, dankbares Gedenken. Diesen Dank zollte man ihm schon bei Lebzeiten, wie auch eine Gedenktafel erinnert.

Karl Schöttner und Rudi Eller

1939

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung am 24. Januar mußte aus politischen Gründen eine neue Vereinssatzung erstellt und genehmigt werden. Der seitherige Verein wurde in **"Deutscher Alpenverein Zweig Karlsbad e. V."** umbenannt. Der Verein ist auch Mitglied im Deutschen Alpenverein mit Sitz in Innsbruck und somit automatisch auch Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

1942

Bei der Mitgliederversammlung am 29. 06. 42 mußte auf Grund eines Erlasses (sämtliche Reichsbundvereine müssen eine Einheitssatzung haben) die Einheitssatzung bestätigt werden. Somit wurde die seither gültige Vereinssatzung vom 24. Januar 1939 ungültig.



Ernst Zimmer (sitzend) und Dr. Heinrich Zinke mit Familie



Karl Schöttner, Richard Russy, Dr. Heinrich Zinke

Die bestätigte Einheitssatzung wurde am 13. Januar 1943 vom Deutschen Alpenverein Innsbruck genehmigt. **Der Sitz des Deutschen Alpenverein Zweig Karlsbad ist Karlsbad.**

Der seitherige Hüttenpächter Fam. Amort Amlach wurde von **Herrn Josef Grogger** im Jahre 1942 abgelöst.

Hüttenpächter

1908	**Fam. Perneck, Meran**
1915-	**Die Hütte war wegen dem**
1919	**1. Weltkrieg geschlossen.**
1920	**Frau Lottersberger**
1929	**Fam. Amort**
1942	**Fam. Grogger**
1964	**Stotter Lore und Flor**
1994	**Kunzer Inge und Hans**



Frau Luise Amort,
verwitwete Lottersberger



Frau Maria Grogger mit Ehemann

Nach der Ausbildung zur Köchin bewirtschaftete sie 19 Jahre lang die zum Hof gehörende Roaneralm. 1940 verehelichte sie sich mit Josef Grogger und betreute mit ihm zusammen 23 Jahre hindurch zur vollsten Zufriedenheit der vielen Bergsteiger und Touristen die Karlsbader-Hütte in den Lienzer Dolomiten.



Maria Grogger

1946

Am 23. Dezember 1946 starb unser Gründungsmitglied, Obmann, Hüttenwart und Vereinsvorsitzender, Herr Karl Schöttner, in Bamberg.

1947

Durch die Nachkriegswirren und die Vertreibung der Deutschen aus ihrer angestammten Heimat (Sudetenland) waren von 1945 bis 1950 keine normalen Vereinstätigkeiten möglich.

1951

Einladung

zu der am Samstag, den 19. Mai 1951, um ½9 Uhr abends im Großgasthof zur „Rose" stattfindenden

Gründungs-Versammlung der Gruppe Karlsbad

in der Sektion Lienz des Österr. Alpenvereins.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Proponenten-Ausschusses.
2. Wahl der Vorstehung.
3. Anträge.
4. Allfälliges.

Der Einberufer: Rudl Eller eh.

Sollte die um halb 9 Uhr abends anberaumte Gründungs-Versammlung, Gruppe Karlsbad, nicht beschlußfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung statt, welche bei jeder Mitgliederanzahl beschlußfähig ist.

Vielen ist sicher nicht bekannt, dass um den Erhalt unserer Hütte heftig gekämpft wurde, vor allem die Sektion "Edelweiß" in Wien machte große Anstrengungen, um in den Besitz der Hütte zu gelangen. Dass ihr dies nicht gelang, war einzig und allein den Bemühungen der Sektion Lienz und unserem langjährigen Vertrauensmann Rudl E l l e r zu verdanken.

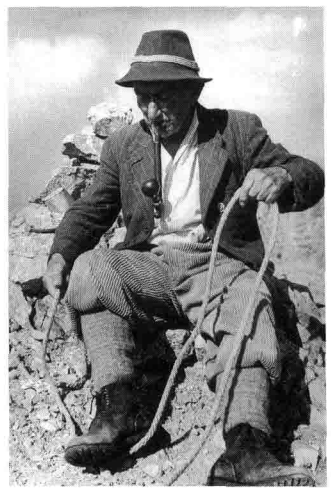
Führende Mitglieder der Sektion Lienz und Herr Eller haben mit Herrn Prof. Busch als Treuhänder des nicht-österreichischen Hüttenbesitzes beim Hauptausschuß in Innsbruck verhandelt, um zu erreichen, dass die Betreuung unserer Hütte der Sektion Lienz übertragen wird.

Aus diesem Grunde wurde beschlosen, im Rahmen der Sektion Lienz eine "Gruppe Karlsbad" als selbständiger Verein zu gründen.

Am 19. Mai 1951 erfolgte die Gründungsversammlung im Rahmen der Hauptversammlung der Sektion Lienz, zu der Obmann Emil Winkler auch die Mitglieder der Sektion Karlsbad eingeladen hat.

Aus Deutschland kamen Dr. Heinrich Zinke und Ernst Zimmer, aus Österreich waren anwesend 18 Bergkameraden - u.a. Rolf Teschner, Franz Wabra und Rudl Eller, der bekannte Bergsteiger und treue Freund Schöttners. Rudl Eller war jahrzehntelang unser Vertrauensmann-Ehrenmitglied und Hüttenwart. Ihm war zu verdanken, dass die Hütte die gefährlichen Zeiten nach dem Zusammenbruch ohne großen Schaden überstanden hat.

Als Vorstand wurde gewählt:
Obmann Rolf Teschner
Stellvertreter Rudl Eller
Geschäftsführer Franz Wabra



Rudi Eller

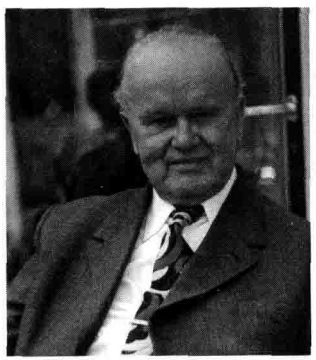
war hauptberuflich Buchdrucker bei der Firma Mahl, Lienz. Als Bergsteiger machte er sich einen Namen durch mehrere Erstbegehungen in den Lienzer Dolomiten. Im Laserz ist ein Turm nach ihm benannt; der Eller Turm. Noch als Siebziger durchstieg er im Alleingang die Hochstadel- Nordwand.

Am 10. Juni 1951 fanden sich 17 Mitglieder zur Hauptversammlung in der Gastwirtschaft "Zum Spöckmeier" Salvatorstübl, München, Rosengasse 8, ein. Zu danken haben wir dies der nie ermüdenden Tatkraft unserer Bergkameraden Dr. Heinrich Zinke und Ernst Zimmer. Von Bergkamerad Dr. Heinrich Zinke geleitet, nahm die Versammlung einen erhebenden Verlauf. Durch seinen Bericht über den Wettlauf anderer Vereine um die Übernahme unseres Hüttenbesitzes im Laserzgebiet, den er mit Bergkamerad Ernst Zimmer zu unseren Gunsten beenden konnte, wurde allen Anwesenden die tiefe Bedeutung dieses Erfolges bewußt. Der letzte Zufluchtsort, dem die beseeligenden Eigenschaften heimatlicher Erde, wenn auch übertragen, anhaften, der uns nie versiegender Quell der Treue und Liebe zur heimatlicher Erde bleiben soll.

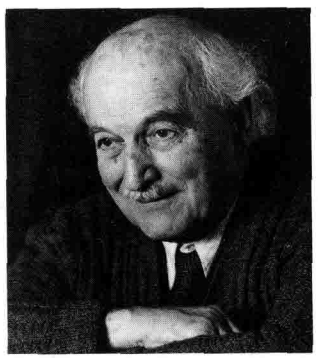
Die Tagungsordnung brachte den Beschluß auf Anmeldung der **Sitzverlegung des Vereins von Karlsbad nach München.**

Folgende Bergkameraden wurden in den Vorstand bzw. ins Gremium gewählt:

Vorsitzender	Ernst Zimmer
Stellvertreter	Dr. Heinrich Zinke
Schriftführer	Dr. Gustav Hütisch
Stellvertreter	Heinz Zinke
Schatzmeister	Hugo Rehorik
Stellvertreter	Eduard Deutzer
Hüttenwart	Rudi Eller
Stellvertreter	Ernst Zimmer



Ernst Zimmer



Dr. Heinrich Zinke

Am 26. Juni 1951 erfolgte der Übergabevertrag. Die Karlsbader-Hütte wurde samt Inventar an den Alpenverein, Sitz Innsbruck, übergeben durch den hierfür bestellten Kurator D. ABUJA.
Am 22. Dezember wurde der Deutsche Alpenverein ins Vereinsregister des Amtsgerichtes München eingetragen. Damit sind die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 10. Juni vollzogen.

1957

Am 27. April fand in München in der Gaststätte Kunstgewerbehaus unseres Landsmannes Gottlieb Schmidt die Hauptversammlung statt. An dieser beteiligte sich auch ein Vertreter des Heimatverbandes Karlsbad, Bergkamerad Hans Nickl.

Die Wahl des Vorstandes ergab:

1. Vorsitzender Ernst Zimmer
2. Vorsitzender Otto Götz.

Am 26. Juni 1957 wurde das Eigentumsrecht auf die Karlsbader-Hütte wieder dem Deutschen Alpenverein Karlsbad e.V. mit dem Sitz in München zuerkannt.

1964

Nach 23 Jahren beendete Frau Maria Grogger aus Lienz die Bewirtschaftung der Karlsbader-Hütte. Die Bewirtschaftung wurde von **Lore und Flor Stotter** übernommen.



Hüttenpächter Flor und Lore Stotter

Da vier Jahre keine Hauptversammlung abgehalten wurde,wurde bei der Hauptversammlung am 24. April in Regensburg ein Notvorstand beantragt. Zum 1. Vorsitzenden wurde gewählt: **Hugo Rehorik,** 2. Vorsitzender Ernst Zimmer.
Durch eine Aufstockung wurden 25 Betten und 40 Matratzenlager gewonnen.

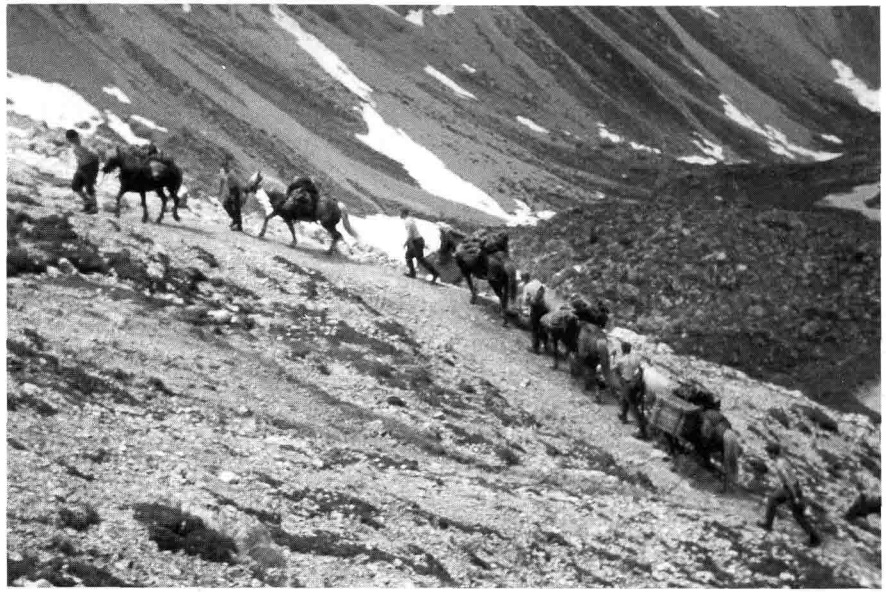
1968

Neuwahlen: 1. Vorsitzender wird Dr. Wilhelm Hausner, 2. Vorsitzender bleibt Ernst Zimmer.
Bau des Versorgungsweges - gebaut vom Forst - bezahlt von der Sektion.

Anfänge der Hüttenbewirtschaftung



Lore beim Wäsche waschen



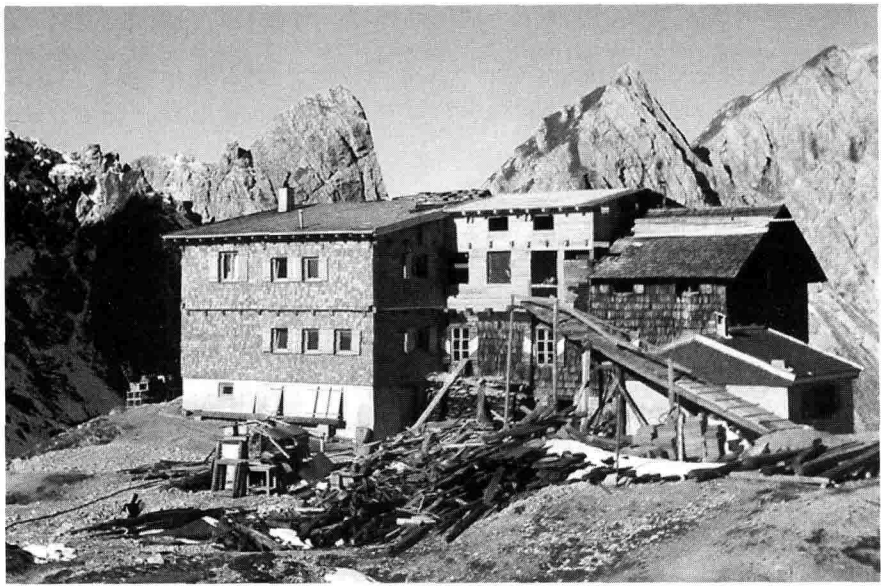
Mangels Versorgungsweg, Transport mit Pferden vom österr. Bundesheer

1970

Die große Sanierung in drei Bauabschnitten zog sich bis 1974 hin.



Erster Bauabschnitt

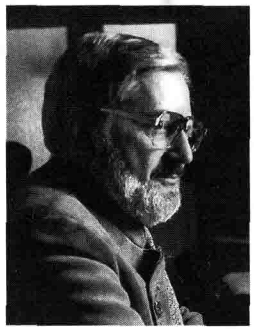


Bauabschnitt zwei und drei



1971

Im August fand die 65-Jahrfeier der Hütte statt. Sie wurde im großen Saal des Hotels Sonne in Lienz in feierlichem Rahmen abgehalten.



1972

Durch Neuwahlen wurden zum 1. Vorsitzenden Dr. Wilhelm Hausner und zum 2. Vorsitzenden Oskar Fritsch bestellt.

Außerdem wurde eine Neufassung der Satzung in das Vereinsregister eingetragen.

1975

Am 19. April fanden in München Neuwahlen statt:

1. Vorsitzender blieb Dr. Wilhelm Hausner,
2. Vorsitzender, Bergkamerad Oskar Fritsch, verstarb während seiner Amtszeit.

Als 2. Vorsitzender stellte sich nun Dr. Gerhard Korb zur Verfügung.

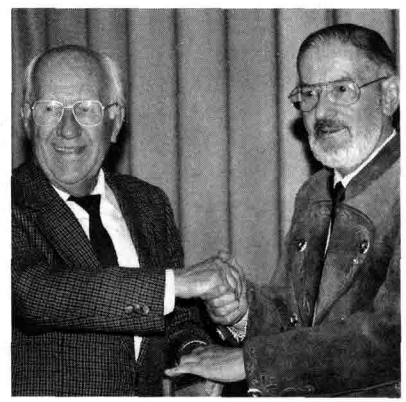
1982

Am 8. Mai fanden in Erlangen Neuwahlen statt:

1. Vorsitzender Dr. Gerhard Korb

2. Vorsitzender Dr. Wilhelm Hausner.

Außerdem wurde eine Änderung der Satzung beschlossen.



Dr. Korb und Dr. Hausner

Rückblick einer Hüttenwirtin

Ich habe mit meinem Mann 1964 von der DAV Sektion Karlsbad die „Karlsbader-Hütte" im Laserz, einem Teil der Lienzer Dolomiten, gepachtet. Wenn ich heute so zurückblicke, kommt es mir vor, als wär' ich schon bei meiner Geburt für diesen Beruf - Hüttenwirtin - auserwahlt worden. Ich glaube, die Laufbahn hatte schon in frühester Jugend begonnen. Mein Vater hatte mich ais Schulkind immer in die Berge zum Wandern mitgenommen. Die Zeit in den dreißiger Jahren war sehr schwer, und man hatte kaum Geld. Aber wir hatten das Glück in einer schönen Heimat zu leben. So wurde das Bergsteigen meine liebste Sportart. Jeden Sonntag wurde ein neuer Plan geschmiedet und ausgeführt: so habe ich viele Berge erstiegen und viele Täler Osttirols von oben gesehen (z. B. meine erste Glocknertour: 11 Jahre alt, mit dem Lastwagen nach Huben ins Iseltal, von dort nach Kals und zur Studlhütte, am nächsten Tag auf den Großglockner und zum Glocknerhaus. Am dritten Tag durch das Mölltal über den Iselberg nach Hause). In der Kriegszeit kamen wir nirgendwo hin. Man beschränkte sich auf die nächste Umgebung; das waren unsere Lienzer Dolomiten. In diesem Gebiet konnte ich viele Kletter- und Schitouren machen. Nach dem Krieg ging es sehr oft nach Südtirol. Dann kam die Witwenzeit, doch hatte ich das Glück, daß ich mit meinen Kindern jeden Sommer auf der Hütte meines Vaters leben konnte. Da hausten wir wie Einsiedler. Die Hütte liegt ganz versteckt und vor unserer Nase stehen die Gipfel von Laserz und Spitzkofel. So habe ich damals schon Hüttenluft geschnuppert (Proviant rnußte getragen werden). Mit meinem zweiten Mann habe ich ein Sägewerk gepachtet, in dem ich mitarbeitete. Und dann kam die Überraschung! Mein Mann fuhr in die Stadt, kam zurück und sagte zu mir, daß wir die Karlsbader Hütte zu pachten bekommen. Ich war sehr erstaunt, da nie über dieses Thema gesprochen worden war. So wurde ich innerhalb von fünf Minuten Hüttenwirtin. Am Anfang konnte ich es mir schwer vorstellen, nach meiner Vorgängerin "Moidl", einer erstklassigen Köchin und Wirtin, diese Hütte zu führen. Im ersten Jahr hatten wir mit unseren Kindern und einer Mitarbeiterin angefangen. Oft denke ich zurück, wie wir das alles schaffen konnten. Das Material wurde mit 2 Mulis vom Tal heraufgebracht. Im zweiten Jahr konnte man schon mit Gelände-Fahrzeugen bis zur Dolomitenhütte fahren. Von dort haben mein Mann und mein Sohn mit einem Schimmei und "Kraxen" die Sachen weiterbefördert. Oft mußte man bei jeder Witterung und sogar in der Nacht noch Nachschub holen. Die Wäsche wurde im Freien gewaschen, und das Wasser mußte vom See geholt werden; wie sie getrocknet ist, ist mir heute noch ein Rätsel. Damals mußten wir auch das Holz in der Innsteinalm kaufen und schlägern, hacken und zum Weg tragen. Dort stellten wir eine Tafel auf mit dem Spruch, "Lieber Wanderer möcht' Dich bitten, nimm' ein Scheit' mit auf die Hütten". Da hat sich die Bergsteigerkameradschaft sehr bewährt, auch das Bundesheer aus Lienz und Spittal hat uns sehr viel geholfen. Die Hütte war alt und in schlechtem Zustand, man mußte schon einiges verbessern, und alles mußte hinaufgetragen werden (z. B. auch der Herd wurde von den Haflinger-Pferden transportiert). Die Fahrstraße zur Dolomitenhütte wurde immer besser, so kamen mehr Bergsteiger und die Hütte wurde zu klein. Mein Mann hatte die Idee, einen Fahrweg anzulegen. Wir mußten aber ein paar Jahre warten, bis der Bau bewilligt wurde. Die Straße half uns sehr beim Umbau. Die Sektion Karlsbad war sehr klein. Sie hatte ihre Mitglieder in ganz Europa verstreut. Eine Hand voll Sektionsmitglieder hat das Risiko auf sich genommen und wir konnten das Notwendtigste (Küche, Speis, Personalzimmer, 1 Lager, sanitäre Anlagen, Klärgrube) bauen. Bei diesem Bau ist es nicht geblieben. Es kamen immer mehr Gäste, auch aufgrund der Kletterführer von den Lienzer Dolomiten von Hubert Peterka und Willi End.

Unsere Bergkameraden Ing. Alfred Thenius und das Ehepaar Berta und Franz Unterassinger haben einen schönen Alpinsteig angelegt und markiert und als "Rudi Ellerweg" benannt. Die Hütte ist auch ein idealer Ausgangspunkt für Weitwanderwege. Bekannt ist der Dreitörlweg zum Hochstadel; das Kerschbaumertörl, Zochenpaß, Lesachtal und zum Karnischen Kamm; Kerschbaumer- Alm, Spitzkofel, Lienz. Jedes Jahr wurde an der Hütte weitergearbeitet. Zwei Terrassen wurden angelegt. Die Hütte liegt herrlich inmitten eines Kranzes aus Bergen und einem See (die Berge weisen alle Schwierigkeitsgrade auf und es gibt auch ein paar versicherte Routen). Dazu kommt ein schöner Rundblick: man sieht das ganze Iseltal und die Seitentäler, die Venediger Gruppe - Tauernkamm - Glockner - und Schobergruppe. Für mich sind die Sonnenuntergänge immer noch das schönste Erlebnis; die Farben der Sonne wechseln ständig. Ich bin auch sehr froh, daß trotz der Umbauten die Hütte noch eine richtige Schutzhütte geblieben ist. Die Arbeit auf der Hütte ist bestimmt kein leichter "Job". Man fängt um 5 Uhr in der Früh an und arbeitet den ganzen Tag über; es ist ein Kommen und Gehen. Die Helfer müssen sehr viel arbeiten, sodaß wir alle froh sind, wenn um 22 Uhr die Hüttenruhe beginnt. Trotz aller Anstrengungen fühlen wir uns als eine große Familie, ob Mitarbeiter, Bergsteiger oder Wanderer. So leben und wirtschaften wir auf der Schutzhütte im friedlichen Nebeneinander und ich wünsche uns noch recht viele Sonnenuntergänge auf der Karlsbader Hütte.

Lore Stotter, Hüttenmutter



Anbringung der Gedenktafel für die verunglückten Bergkameraden beim Hüttentreffen vom 24./25. August 1985

1985

Der lang ersehnte Wunsch einer Terrasse wurde Wirklichkeit. Außerdem wurde die dringend notwendige Dachhebung 1986 vorgenommen.



Terrassenbau - Steine mußten aus dem Tal heraufgebracht werden



Terrassenbaufertigstellung



Dachhebung

1990

Durch Neuwahlen veränderten sich die Vorsitzenden:

1. Vorsitzender Dr. Gerhard Korb
2. Vorsitzender Friedl Köcher.



Anbringung der Gedenktafel für die verunglückten Bergkameraden beim Hüttentreffen vom 24./25. August 1985

1985

Der lang ersehnte Wunsch einer Terrasse wurde Wirklichkeit. Außerdem wurde die dringend notwendige Dachhebung 1986 vorgenommen.



Terrassenbau – Steine mußten aus dem Tal heraufgebracht werden



Terrassenbaufertigstellung



Dachhebung

1990

Durch Neuwahlen veränderten sich die Vorsitzenden:

1. Vorsitzender Dr. Gerhard Korb
2. Vorsitzender Friedl Köcher.

1991

Die Installation der notwendigen Solar-Anlage wurde in Angriff genommen und 1993 zu Ende gebracht.



1993

23. Mai Hauptversammlung mit Neuwahlen in Tirschenreuth. Gewählt wurde zum 1. Vorsitzenden Dr. Gerhard Korb und zum 2. Vorsitzenden Dr. Michael Stowasser.

1994

Nach 30 Jahren beendete unser Wirtsehepaar Lore und Flor Stotter die Bewirtschaftung der Karlsbader-Hütte. In die Fußstapfen traten **Inge und Hans Kunzer** aus Kals. *Inge ist die Tochter unserer "Lore".*



Ehrung des Hüttenwirtehepaares Flor und Lore Stotter



Inge und Hans Kunzer

1996

18. Mai Hauptversammlung mit Neuwahlen in Tirschenreuth. 1. Vorsitzender Dr. Michael Stowasser, 2. Vorsitzender Horst Wagner. Bergkamerad Dr. Gerhard Korb wurde für seine Verdienste für den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Geschäftsführerin Mimi Totzauer wurde mit dem "Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten" für Verdienste im Ehrenamt ausgezeichnet.

VERLEIHUNGSURKUNDE

In Würdigung langjähriger hervorragender Verdienste
verleihe ich

Frau Maria Totzauer
Tirschenreuth

das

**Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten
für Verdienste von im Ehrenamt tätigen
Frauen und Männern**

München, den 01. September 1996

Bayerischer Ministerpräsident

1996 - 1997

Der Gastraum wurde mit einem Zubau erweitert. Gleichzeitig wurden Sanierungsarbeiten an der Hütte vorgenommen.

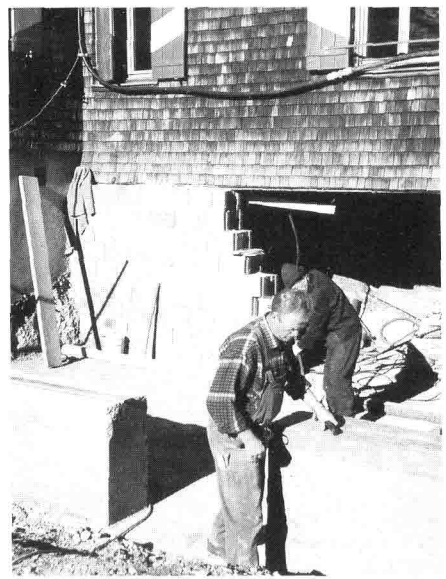
Eine unliebsame Überraschung:

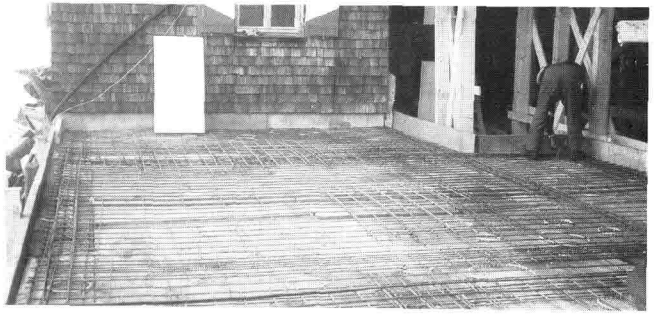
Die ganze Mauer kommt entgegen - höchste Zeit für die Sanierung, die gar nicht geplant war.



Es ist bitter kalt geworden....
Viel zu früh kam der Wintereinbruch. Die Leute arbeiteten fieberhaft - es wird bereits mit der Außenmauer begonnen.



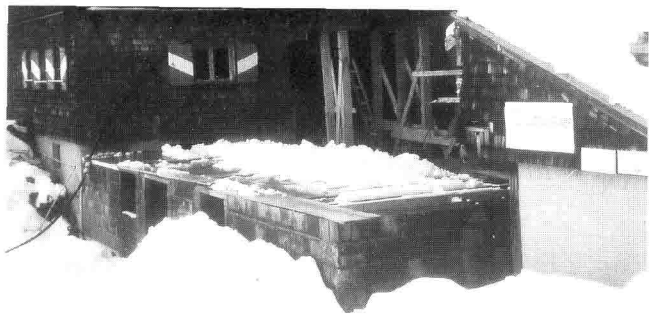




Das Fundament für den neuen Gastraum wird angebracht

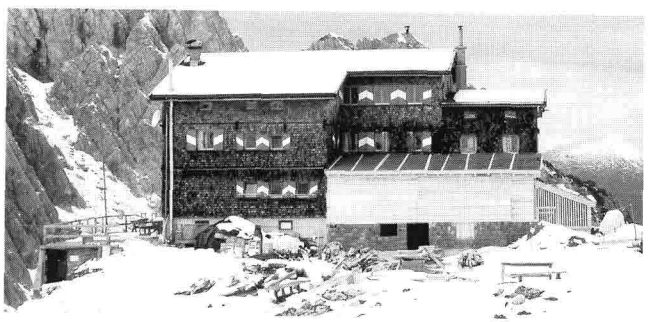
Das Fundament wird betoniert



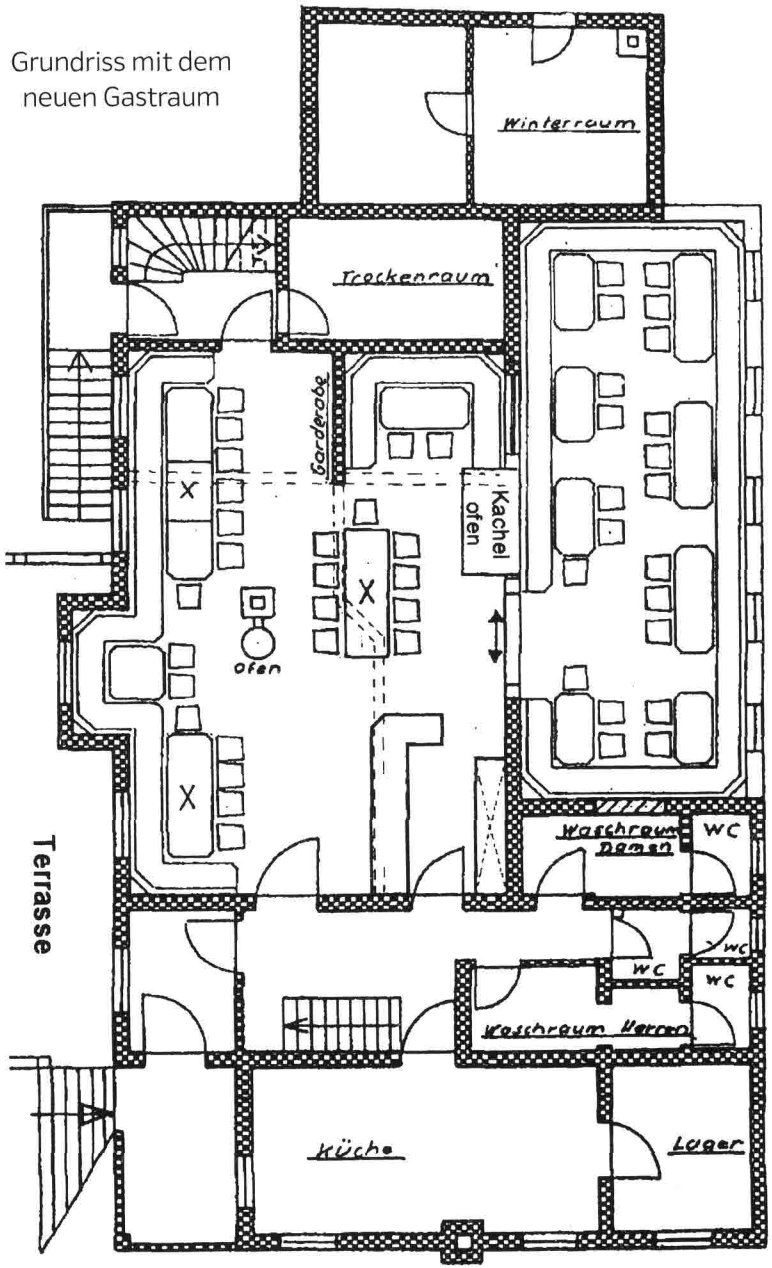


Erster Schneefall an der Baustelle

Die Hütte ist winterfest



Grundriss mit dem neuen Gastraum



1996 - 1997

Eine Auflage der Baubehörde war die **Verbesserung der Wasserversorgung** durch den Einbau eines größeren **Quellbehälters,** der nur durch Hubschraubereinsatz ermöglicht werden konnte.

Hiermit ist die Auflage der Behörde für die Wasserversorgung vorerst erfüllt.



Es war ein Wettlauf mit der Zeit - Nebel und Schneefall bahnte sich an.....

Dipl.-Ing.
R. Haider
Zivilingenieur f. Kulturtechnik u. Wasserwirtschaft

Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg

INGENIEURBÜRO FÜR WASSERWIRTSCHAFT · STAATLICH AKKREDITIERTE PRÜFSTELLE

A-5020 Salzburg, Lindhofstraße 5
Telefon (0662) 43 32 57-0
Telefax (0662) 43 32 57-42
e-mail: haider@hus-salzburg.at

Deutscher Alpenverein
Sektion Karlsbad
Lindenweg 5
D-95643 Tirschenreuth

Salzburg, 09.08.2001
GZ: M198/1/1/01
Prot.-Nr.: 2824/01
Sachbearbeiter: Dipl.-Ing. G. Sigl
Verteiler: 2facher Auftraggeber

Trinkwasseranalyse

Auftraggeber:	Deutscher Alpenverein, Sektion Karlsbad, D-95643 Tirschenreuth
Untersuchungszweck:	Trinkwasserqualität
Datum der Probenahme:	31.07.2001 — Eingelangt am: 01.08.2001
Entnommen von:	*S. Thaler/WWL*
Wasserspende:	**Sandspitzenquelle**
Ort der Probenahme:	Auslauf Schank Schutzhütte
Wassertemp.:°C	12,4
Schüttung:	0,1 l/s
Wetterlage:	wolkenlos
Ortsbefund:	siehe Aufnahme S. Thaler vom 31.07.2001:. Letzte Probenahme 1998; Quelle wurde 1996 neu gefasst, neuer Hochbehälter errichtet mit 7 m³ Speichervolumen. Weitere Speicher in der Hütte mit 2,5 m³;

Beurteilung **als Trinkwasser geeignet**

Die im Verteilungssystem entnommene Kontrollprobe ergab sowohl in chemischer als mikrobiologischer Hinsicht einwandfrei Befunde.

Es liegt ein weiches Wasser mit unauffälligen Gehalten der übrigen anorganischen Salze vor. Die organische Belastung ist sehr gering.

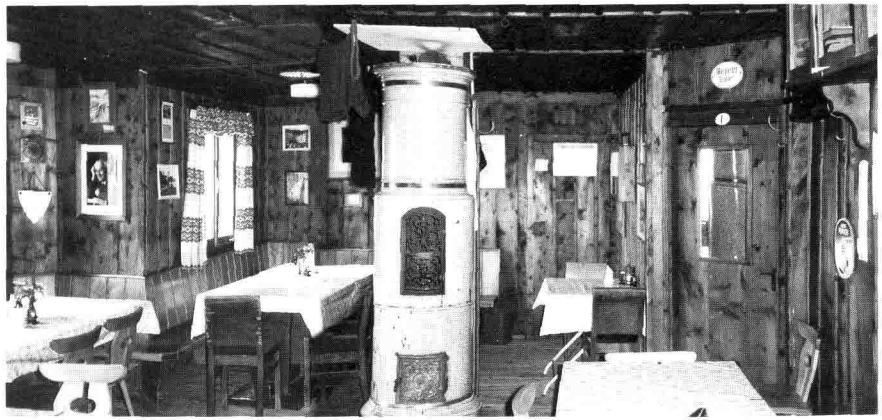
Die bakteriologische Probe war einwandfrei im Sinne der **Trinkwasserverordnung 98 (TWVO98)**.

Der nachfolgende Prüfbericht bezieht sich nur auf die untersuchten Wasserprobe(n) und ist kein allgemeiner Qualitätsnachweis.

Die auszugsweise Vervielfältigung oder Veröffentlichung der Dokumente bedarf der schriftlichen Zustimmung der Prüfstelle. Das Dokument besteht aus 2 Seiten, *PRÜFBERICHT umseitig.*

Dipl.-Ing. Gerold **SIGL**

Lebensmittelgutachter gem. § 50 LMG für Trink- und Mineralwasser einschließlich der Hygiene und Mikrobiologie



Der alte Gastraum mit dem Historischen Kachelofen



Der neue Gastraum - Fertigstellung 1997

1998

Durch schwere Unwetter wurde unser Versorgungsweg derart beschädigt, so daß eine große, kostspielige Wegsanierung vorgenommen werden mußte.

1999

Am 15. Mai Hauptversammlung und Neuwahlen in Tirschenreuth.
Aus gesundheitlichen Gründen hat Dr. Michael Stowasser einen Vorstandstausch vorgeschlagen.

Gewählt wurden:

Zum 1. Vorsitzenden Horst Wagner

2. Vorsitzender Dr. Michael Stowasser.

2000

Die Bergkameraden aus Auerbach fertigten und erstellten ein neues Gedenkkreuz am "Saazer-Weg".

Dieses war vor rund 30 Jahren zu Zeiten des Vorsitzenden Dr. Wilhelm Hausner aufgestellt und inzwischen verwittert und morsch geworden.
Bergkamerad **Helmut Lang** fand bei einem Besuch im vergangenen Jahr das Gedenkkreuz kaputt vor. Lang machte im Kreis der Auerbacher den Vorschlag, sich um Ersatz zu kümmern. Bergkamerad Heringklee übernahm die Herstellung und sorgte auch für den Transport.

Um den Transport möglich zu machen, hat Bergkamerad **Franz Heringklee sen.** das Kreuz in drei Teilen gefertigt. Bis zur Karlsbader Hütte hat der passionierte Bergsteiger die Teile mit dem Geländewagen gebracht. Von dort ab musste der Vierkantstahl die restlichen 200 Höhenmeter zum Plateau unterhalb des 2744 Meter hohen Seekofels geschultert werden.

Glück für die Auerbacher war es, dass Mitglieder des österreichischen Bergrettungsdienstes in der Nähe einen Kurs absolvierten und beim Transport zur Anhöhe tatkräftig halfen. Noch am selben Abend wurde am Standort ein Loch für die Verankerung des Kreuzes gegraben. Zur Auflage wurde von den Österreichern die Installation eines Blitzableiters gemacht.

Als weitere Helfer stießen am Freitag noch die Bergkameraden **Franz Steubl, Johann Graf, Günter Kubitza** und **Hans Schnödt** dazu. Bis zur Abreise am Sonntag gab es schon viel anerkennende Worte durch Bergwanderer für die Auerbacher Bergkameraden über das neue Kreuz aus verzinktem Stahl. Die Auerbacher Bergkameraden hoffen, dass sich durch diese Aktion neue, vor allem junge Mitglieder angesprochen fühlen.

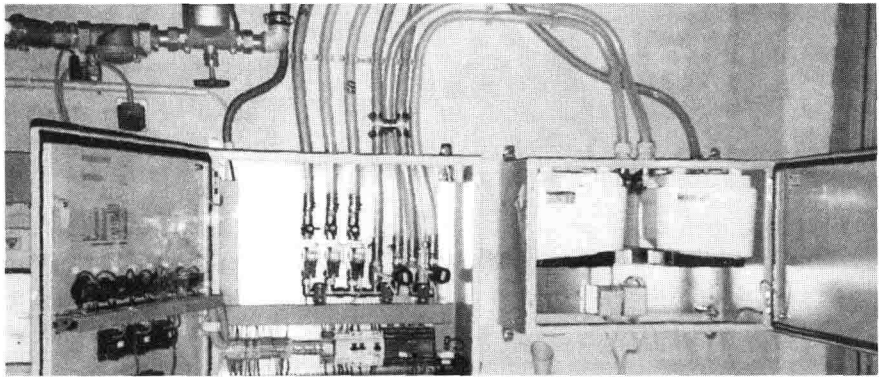
Das fertig aufgestellte Gedenkkreuz



Bergkameraden
Franz Heringklee,
Franz Steubl,
Johann Graf,
Günter Kubitza
und Hans Schnödt

2001

Aus umwelttechnischen Gründen wurde eine **biologische Klärgrube** installiert und in Betrieb genommen

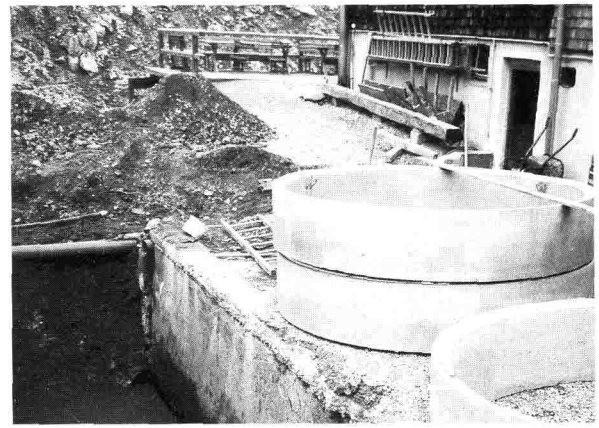


Die „technische Seele"



Unsere alte Klärgrube.....

.....überraschend noch gut erhalten



Kurz vor der Fertigstellung



Die Abdeckplatten der „Kläranlage"

Stadtrat ganz auf der Höhe

Ausflug zur Karlsbader Hütte hinterließ trotz Regen ausgezeichnete Eindrücke:
Nicht gut meinte es Petrus mit den Tirschenreuther Stadtvätern. Bei strömendem Regen mussten sie die 600 Höhenmeter zur Karlsbader-Hütte in Osttirol meistern. Der herzliche Empfang durch die Wirtsleute Inge und Hans entschädigte aber reichlich für die Strapazen.

Die Abordnung des Stadtrats und der Verwaltung weilte auf Einladung der Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins in den Lienzer Dolomiten. Vorsitzender Horst Wagner begleitete die Kreisstädter, die zunächst in Tristach von Bürgermeister Alois Walder empfangen wurden. Dabei wurden die Kontakte erneuert, die Rathauschef Franz Fink schon im vergangenen Jahr bei seinem Besuch geknüpft hatte.

Der Tristacher Bürgermeister Alois Walder wurde von Franz Fink zum Gegenbesuch eingeladen und wird nach Tirschenreuth kommen.



Bgm. Fink, 1. Vors. Wagner, 2. Vors. Dr. Stowasser, Bgm. Walder

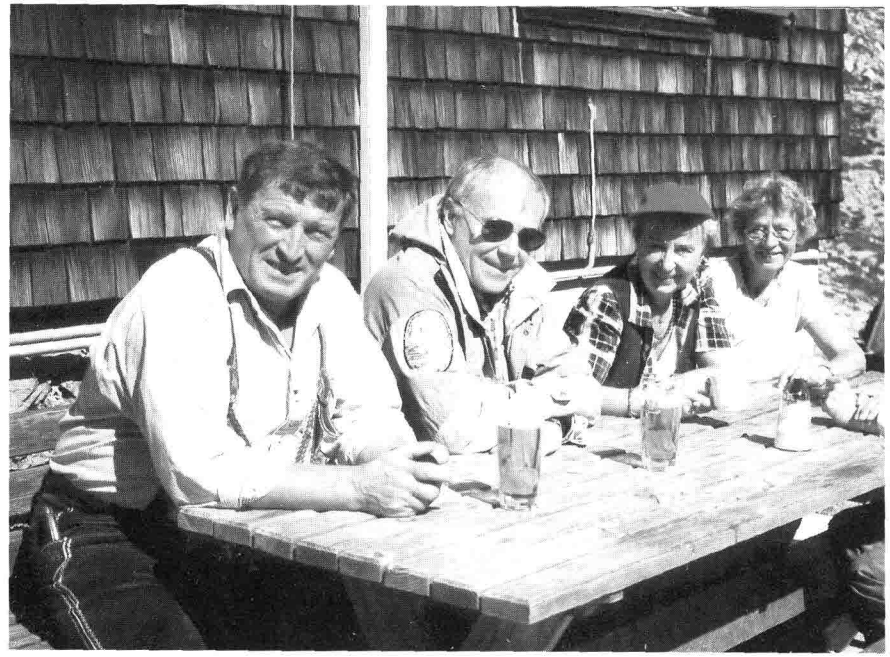
Ein Diavortrag von Alfred Thenius stimmte die Besucher auf die imposante Bergwelt ein. Die Stadträte konnten sich von den vielen Maßnahmen überzeugen, die in den letzten Jahren geleistet wurden. Die von Tirschenreuth aus betreute Hütte auf 2260 Meter wurde ausgebaut und auch eine

Kläranlage integriert. Zahlreiche Wanderwege und Klettersteige sind angelegt, konnten wegen des Regenwetters aber nur bedingt genutzt werden.

So blieb für die Teilnehmer nur ein Kurztrip zum nahe gelegenen Gedenkkreuz.

Natürlich kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz und Horst Wagner gab so manche Anekdote zum Besten. Jedenfalls waren sich die Teilnehmer einig, einen Besuch auf der gut geführten Hütte weiter zu empfehlen, gerade auch für Jugendgruppen. Auskünfte erteilt Vorsitzender Horst Wagner, der gerne weitere Mitglieder aus Tirschenreuth gewinnen möchte. Der Beitrag beträgt übrigens jährlich 80 Mark und beinhaltet zahlreiche Vergünstigungen. Für Vereinsmitglieder kostet eine Übernachtung rund 18 Mark.

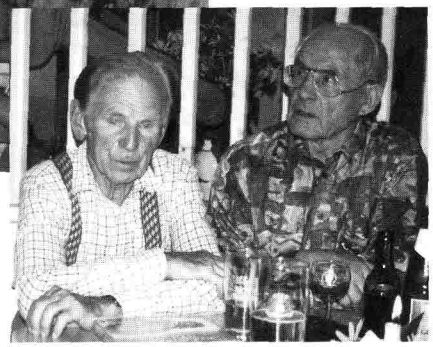
Impressionen vom alljährlichen Hüttentreffen



Horst Wagner, Dr. Stowasser, Mimi Herold, Anni Möckl beim „Sonnenbaden"



Mimi Herold,
unsere „Egerländer Nachtigall



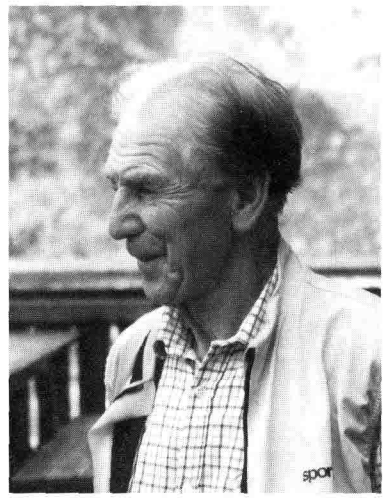
Dipl.-Ing. Alfred Thenius
und Toni Totzauer



Agi Eberhard
und
Friedl Köcher
sorgten
stets
für Höhepunkte
der
Hüttenabende



Laserzwand (2614)



Initiator der Erschließung um die Karlsbader Hütte Dipl.Ing. Alfred Thenius

Laserzwand - Normalaufstieg

Ca. 450 Hm bis zur Karlsbader-Hütte, dann auf gut markiertem Steig in der Südflanke unterhalb des Roten Turmes ohne Klettern auf den Gipfel (im Mittelteil kurzes felsiges Stück, am besten mit Seil zu bewältigen).

Abstieg auf gleichem Wege

Laserzwand - Bügeleisenkante II-III

Zugang von der Dolomitenhütte auf dem Rudl-Eller-Weg ca. 1,5 Std.-2 Std. bis zum Einstieg der Westschlucht, von der Karlsbader-Hütte am Rudl-Eller-Weg ca. 1 Std.

Technische Daten: ab Westschlucht ca. 400 Hm Schwierigkeitsgrad II (die ersten 2 Seilgänge III, Umgehung: Kamin oder Westschlucht, II), ausreichend mit Thenius-Haken ausgestattet, Zweierseilschaft etwa 2,5 Std.

Abstieg Steig über die Südflanke der Laserzwand zur Karlsbader-Hütte, etwa 45 Minuten.

Beschreibung:
Die Laserzwand dürfte wohl als bekannteste und deshalb auch als meist aufgesuchteste Erhebung der Lienzer Dolomiten gelten und ist somit ein auserkorenes Ziel für Kletterer jeder Leistungsklasse. Das von der Eiszeit "aus dem Boden gemeißelte" Felsgebilde fällt an gleich drei Seiten so enorm ab, dass es dort keinerlei Möglichkeit gibt, einen Anstieg unter einem Schwierigkeitsgrad von vier in Anspruch zu nehmen. Der Gipfel läßt sich jedoch von Süd-Osten relativ leicht über einen Wanderweg erklimmen, was man nicht meinen würde, wenn man zuvor nur die drei senkrechten Seiten des Berges in der Frontalansicht gesehen hat. Oben bietet sich dann ein erstaunlicher Anblick. Am Ziel sieht man nämlich ein geräu-

miges Plateau, auf dem man alle Viere von sich strecken kann, um die wohlverdiente Gipfelrast zu zelebrieren.

Laserzwand-Normalaufstieg

An der grasigen Südflanke führt ein gut gekennzeichneter schmaler Steig von der Karlsbader-Hütte aus direkt bis auf den abgeflachten Gipfel.

Für Wandersleut, die ein bisschen Gekraxel nicht scheuen, können sich als Zugabe die Schöttner-Spitze, die den höchsten Punkt der Laserzwand darstellt, aufladen. Sie ist nochmals rund 20 m höher als das "grüne Plateau".

Die Bügeleisenkante

Die Bügeleisenkante wurde zu früheren Zeiten als unscheinbare Felsrippe neben der Westschlucht der Laserzwand so gut wie gar nicht wahrgenommen, ist aber demzutrotz jetzt eine der berühmtesten Kletterrouten in den Dolomiten des Lienzer Landes. Diese Felskante besticht durch den bemerkenswert griffigen Fels und ist obendrein eine richtige "Genuß-Kletterroute", die mit einem Schwierigkeitsgrad von II aufwartet. Erkundet wurde diese sehr direkte Linie nach oben von Herrn Diplomingenieur Alfred Thenius, nach welchem auch die von ihm entwickelten Thenius-Haken benannt sind. Im ersten Aufschwung wurden die Haken ziemlich steil von ihm gesetzt. Daher sind die ersten 100 m mit dem Schwierigkeitsgrad III zu bewältigen, da es an dieser Stelle schon etwas Geschicklichkeit und Können erfordert, um himmelwärts zu gelangen. Die Ausweichmöglichkeiten für dieses Seilstück ist ein etwas leichterer Kamin in der Westschlucht, von dem aus man zur Kante aufsteigen kann (Schwierigkeitsgrad II).

Die zuletzt erschlossenen Klettersteige durch Diplomingenieur Alfred Thenius

Egerländer Kante in den Lienzer Dolomiten

Zustieg über den Rudl-Eller-Weg von der Dolomitenhütte oder von der Karlsbader-Hütte.

Von der Dolomitenhütte auf das Hohe Törl 2.233 m ca. 2 Std. Dann kurzer Abstieg. Querung der Westschlucht (hier Einstieg Bügeleisenkante), nach ca. 250 m weiter entlang des Ellerweges bis zum Einstieg der Egerländer Kante.

Gelbe Tafel mit Aufschrift "Egerländer Kante Klettersteig III".

Von der Karlsbader-Hütte den Ellerweg absteigen, nach ca. 20 Min. von der Abzweigung vom Fahrweg erreicht man ein kleines Latschenfeld (hier ist ein Sicherungsseil angebracht) und gleich danach die Tafel "Egerländer Kante".

Beim Einstieg ein Sicherungshaken. Markierung mit weißen Punkten.

Es genügt ein 30 m Seil. Zu lange Seile sind nicht zweckmäßig, da sie bereits nach drei Haken zuviel Reibung haben.

Zweckmäßig ist es, Expreßschlingen oder Bandschlingen mitzunehmen, damit das Seil frei durchlaufen kann.

Die massiven Haken ermöglichen sichere Standplätze. Es sind 50 Haken vorhanden. Durch diese Haken ist die Kletterroute leicht zu finden. Im oberen Teil, nach dem langen Quergang nach rechts, geht es gerade hinauf - nicht einigen falsch angebrachten weißen Punkten nach links folgen!

Im oberen Teil Schwierigkeitsgrad I-II. Am Gipfel der Kleinen Laserzwand 2.568 m schöner Rastplatz und Gipfelbuch.

Schlüsselstellen: Spreizschritt im unteren Drittel - 30 m Wand - Überhang nach der Wand (hier ein Griff- und Trittbügel, man kann auch einen Karabiner einhängen).

Wandhöhe 450 m.
Für 2er-Partie vier Stunden.

Panorama-Kletterweg

Kletterwege haben in den letzten Jahren an Beliebtheit zugenommen. Im italienischen Sprachraum spricht man vom Eisenweg, damit sind das Stahlseil und die Befestigungen, auch Leitern, gemeint. Bei uns spricht man von gesicherten Klettersteigen. Da es aber nur mit Haken gesicherte Klettersteige gibt, würde ich lieber das Wort Kletterweg verwenden, dort, wo von Haken zu Haken Seile verlaufen.

Brustgurt, Sitzgurt, Steinschlaghelm, Kletterhandschuhe und zwei Schnappkarabiner bilden den Hauptbestandteil der Kletterausrüstung.

Im Jahr 2000 und 2001 wurde in den Lienzer Dolomiten an der Verbindung von der Großen Sandspitze zum Großen Laserzkopf gearbeitet.

Zur Großen Sandspitze führt bereits der Ari Schuebel-Kletterweg, neu ist die Fortsetzung über den Daumen, die Kleine und die Große Galitzenspitze zum Großen Laserzkopf.

Der Name Panorama-Kletterweg verdient diese Bezeichnung durchaus, da die Rundschau nach allen Seiten und hinunter in die Täler und Kare wirklich großartig ist.

Ausgangspunkt ist die Karlsbader-Hütte, erreichbar von Lienz über Tristach mit dem Auto bis zur Dolomitenhütte (1.620 m), sodann 640 Höhenmeter hinauf zur Hütte.

Der Panorama-Kletterweg ist eigentlich ein Rundwanderweg, da er von beiden Seiten her begangen werden kann.

Von der Karlsbader-Hütte über die Große Sandspitze entweder über den Ari Schuebel-Weg, das ist über das Schartenschartl, oder direkt den Kletterweg mit der Bezeichnung Grüne Variante oder Gebirgsjägerweg, der den mühsamen Schuttanstieg zum Schartenschartl erspart.

Die Große Sandspitze ist 2.772 m hoch und der höchste Gipfel der Lienzer Dolomiten.

Der folgende Gipfel ist der Daumen mit 2.720 m,
die Kleine Galitzenspitze (2.690 m),
die Große Galitzenspitze (2.710 m) und schließlich der
Große Laserzkopf (2.718 m).

Unter dem Laserzkopf führt ein blau markierter Steig nach Westen, man quert unter der Südwand des Roten Turms und trifft dort auf den Steig, der zur Karlsbader-Hütte hinunter führt.

Man kann den Panoramaweg auch umgekehrt gehen, also von der Karlsbader-Hütte in Richtung Laserzwand, Roten Turm, unterhalb des Roten Turms beginnt eine blaue Markierung bis unterhalb des Gipfel des Laserzkopfes, wo der Panorama-Kletterweg erst richtig beginnt.

Insgesamt sind von der Karlsbader-Hütte, rechnet man alle Gegensteigungen hinzu, rund 700 Höhenmeter zu überwinden, die selbe Höhe auch im Abstieg, von der Dolomitenhütte aus insgesamt über 1.300 Höhenmeter.

Da die Stahlseile noch neu sind, ist das Seilfett noch nicht abgewittert. Bitte verwenden Sie unbedingt Lederhandschuhe, am besten die einfachen Arbeitshandschuhe. In der Grünen Variante sind Teerreste an den Seilen vorhanden als Folge extremer Witterungsbedingungen.

Insgesamt wurden 1.100 m Seile montiert, im steilen Fels überall Stahlseile, im leichten Gelände Kunststoffseile.

Ab Karlsbader-Hütte muß man mit fünf bis sechs Stunden bis zur Hütte zurück rechnen.

Allein der Tiefblick über die Nordwand der Großen Galitzenspitze hinunter zum Steinkarturm auf Lavant und den Talboden der Drau ist es wert, diese Tour zu gehen.

Finanziert wurden die Arbeiten vom Tourismusverband Lienzer Dolomiten.



Vorstandsgremium, Hüttenwart von 1902 (Gründung) bis heute

	I. Vorsitzender	II. Vorsitzender
1902	Schöttner, Karl	Kutschera, Gustav
1906		
1909		**Füssl,** Max
1919		
1923		Behr, Alois Dr.
1924		
1931		Keine Angabe
1942		Götz, Otto
1947	Götz, Otto	Kirchberger Hans
1951	Zimmer, Ernst	Zinke, Heinrich Dr.
1957		Götz, Otto
1961		Rehorik, Hugo
1965	Rehorik, Hugo	Zimmer, Ernst
1968	Hausner, Wilhelm Dr.	
1972		Fritsch, Oskar
1975		Korb, Gerhard Dr.
1982	Korb, Gerhard Dr,	Hausner, Wilhelm Dr.
1990		Köcher, Siegfried
1993		Stowasser, Michael Dr.
1996	Stowasser, Michael Dr.	Wagner, Horst
1999-heute	Wagner, Horst	Stowasser, Michael Dr.

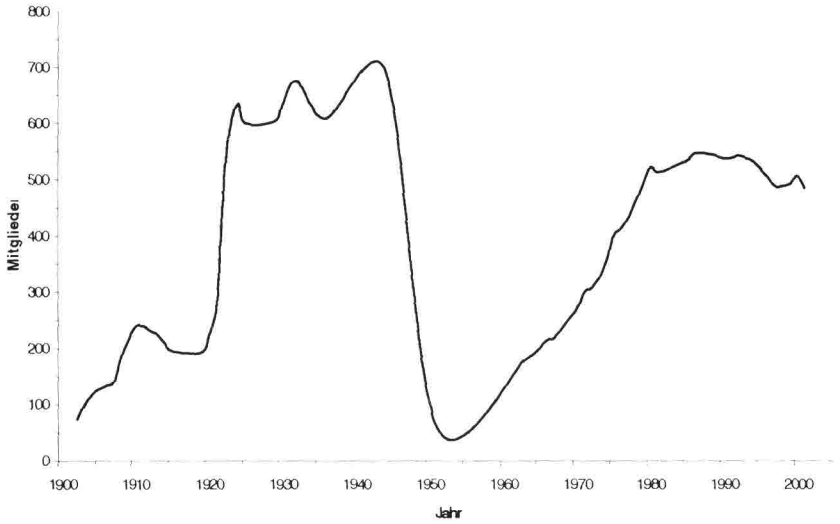
	Schatzmeister	Schriftführer
1902	Wobisch, Eduard	Kutschera, Gustav
1906	Grimm, Rolf	
1909		
1919	Görgl, Josef	1923Voigt, Heinrich
1924	Rusy, Richard	
1931		Keine Angabe
1942	Beller, Robert	
1947		
1951	Rehorik, Hugo	Hütisch, Gustav Dr.
1957	Zimmer, Mimi	Zinke, Heinrich Dr.
1961	Totzauer-Zimmer, Mimi	Zinke, Heinz
1965		Fleischer, Max
1968		
1972		
1975-heute		Totzauer, Harald Dr.

	I. Hüttenwart	II. Hüttenwart
1907	Schöttner, Karl	----------
1908		----------
1909		Funk, Ludwig
1915-1919		
1920		
1929		
1931		Eller, Rudi Lienz
1942		
1943	Eller, Rudl Lienz	nicht bekannt
1957	Wabra, Franz	Fleischer, Max
1964		
1965		
1968	Totzauer, Tonl	Sulek, Klaus
1990	Rosignol, Heinrich	Totzauer, Tonl
1993		Rosignol, Rudi
1994		
1999-heute		Zant, Conny

Vertrauensmann in Lienz

waren Rudl Eller, wurde abgelöst von Franz Wabra
heute Dipl.Ing. Fred Thenius

Mitglieder-Bewegung des Deutschen Alpenverein Karlsbad e.V.



Tabellarische Mitgliederbewegung seit der Gründung

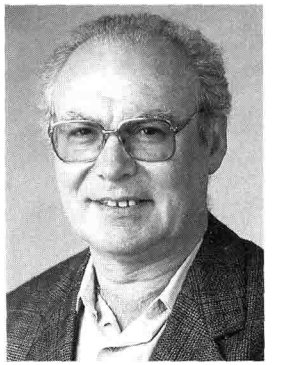
Jahr	Mitglieder	Jahr	Mitglieder	Jahr	Mitglieder	Jahr	Mitglieder
1902	74	1922	486	1968	236	1985	532
1903	98	1923	496	1969	253	1986	546
1904	118	1924	635	1970	270	1987	547
1905	128	1925	600	1971	300	1988	545
1906	133	1929	604	1972	308	1989	543
1907	141	1930	634	1973	325	1990	538
1908	182	1932	676	1974	355	1991	538
1909	212	1936	609	1975	399	1992	543
1910	238	1944	693	1976	415	1993	539
1911	241	1949	60	1977	433	1994	532
1912	234	1950	60	1978	462	1995	519
1913	226	1951	60	1979	491	1996	503
1914	211	1963	180	1980	521	1997	488
1915	196	1964	188	1981	513	1998	488
1919	193	1965	200	1982	516	1999	492
1920	223	1966	214	1983	523	2000	506
1921	274	1967	220	1984	527	2001	485



Horst Wagner
1. Vorsitzender



Mimi Totzauer
Geschäftsstelle und
Schatzmeisterin



Heiner Rosignol
1. Hüttenwart

Der jetzige Vorstand



Friedl Köcher
Umweltfragen



Dr. Michael Stowasser
2. Vorsitzender



Dr. Harald Totzauer
Schriftführer

Zum Abschluß unserer Chronik - diesmal ein Loblied eines zufriedenen Gastes.

Würzburg, 09.08.01

An die Sektion Karlsbad
DAV
z.Hd. Frau Mimi Totzauer

Sehr geehrte Frau Totzauer,

Der Anlass meines Schreibens ist ein Besuch auf der Karlbader Hütte im August dieses Jahres. Normalerweise beinhalten solche Schreiben ja eine Beschwerde, bei mir jedoch ist das Gegenteil der Fall. Seit vielen Jahren bin ich beruflich (Erlebnispädagogik an der Universität Würzburg) und privat jedes Jahr auf verschiedenen Hütten im Alpenraum unterwegs, und so habe ich einen vielfältigen Vergleich. Der Aufenthalt auf der Karlsbader Hütte war außergewöhnlich: die Leute, die dort arbeiten, verbreiten durch ihre natürliche und unkomplizierte Art eine Atmosphäre, bei der man sich einfach wohlfühlen muss! Man hat immer den Eindruck, man ist willkommen und dies sogar dann, wenn die Hütte sehr voll ist und die Leute wirklich unter Druck arbeiten müssen. Ich habe nie ein ungeduldiges Wort gehört, immer hat man sich noch Zeit genommen, um alle zufrieden zu stellen. Ich kann Sie zu solchen Mitarbeitern nur beglückwünschen! Solch eine Atmosphäre hat es vor langer Zeit auf den Alpenhütten gegeben, als es noch keinen Massentourismus gegeben hat. In erster Linie ist für diesen außergewöhnlichen Stil der Arbeit Frau Inge Kunzer maßgebend, da sie durch ihre ruhige und ausgleichende Art trotz eines sehr langen Arbeitstages die Stimmung in dieser Hüte prägt. Da haben Sie in ihrer Sektion wirklich ein Juwel!
Wenn ich wieder in diese Gegend kommen werde, dann ist weniger die schöne Landschaft der Grund oder die Kletterberge, sondern die Karlsbader Hütte mit **dieser** Mannschaft!

Liebe Grüße

Dr. G. Schad

Dr. Gerhard Schad
(Akademischer Oberrat der Universität Würzburg)

Karlsbader Hütte feierte 90-jähriges Jubiläum



Bergmesse 24. 8. 1997

Das Hüttentreffen am 23./24. August stand ganz im Zeichen des 90jährigen Jubiläums - eingeleitet mit einem zünftigen Hüttenabend und dem Höhepunkt, der Bergmesse am Sonntagvormittag.

90 Jahre Karlsbader Hütte - für viele ein Fest des Wiedersehens oder eine Berührung mit dem „höchsten Haus Karlsbads". ...Es war sicher nur eine schlichte Geburtstagsfeier" - aber die ganze Atmosphäre: ein strahlend blauer Himmel, die einzigartige Bergwelt und die vielen frohgestimmten Menschen - 66 Bergkameraden waren angereist - ließen wohl die Herzen höherschlagen. Ein schönes Bild boten auch die Tristacher Musikanten in ihrer schmucken Tiroler Tracht, im Einvernehmen mit den Egerländer Trachten unserer Sektionsangehörigen. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass sich im Rahmen dieser Feier sowohl der Tristacher Bürgermeister Alois Wadler, als auch das Tirschenreuther Stadtoberhaupt Franz Fink auf der Hütte einfanden.

Eintragung in das Hüttenbuch im Jahre 1944.

Zum Abschied

Nun wird es ernst, es naht die Stunde,
da scheidend von der Hütt' wir gehn,
wie schön war's in der Bergfreund-Runde,
ob wir uns wohl je wiedersehn ?!

Wie dem auch sei - wir wollens hoffen -
eins bleibt in allen uns zurück:
Erinnerung an schöne Stunden,
die wir durchlebt im Bergesglück.

Hat auch der Nebel uns verhüllet,
was gern wir hätten noch gesehn,
mein höchster Wunsch, er ward erfüllet -
ich habe meinen Gott gesehn.

Josef Görgl 7. August 1944





Gruppenfoto nach der Bergmesse

Tirschenreuth – jetziger Sitz der Geschäftsstelle der Sektion Karlsbad



Marktplatz mit Rathaus



Die Teichpfanne bei Tirschenreuth